



# Das Burgenland in Zahlen

Zahlen, Daten, Fakten 2023







**Gerhard Michalitsch**  
AK-Präsident



**Mag. Thomas Lehner**  
AK-Direktor

## Vorwort

Unsere Arbeitswelt ist im Wandel: Digitalisierung, CO<sub>2</sub>-Vermeidung und die Veränderung der Bevölkerungsstruktur sorgen für Unsicherheiten und Chancen am Arbeitsplatz. Krisen wie der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die dadurch ausgelöste hohe Teuerung tun ihr Übriges. Studien zeigen bereits, dass in dieser Situation auch scheinbar Skurriles möglich ist – etwa gleichzeitiges Auftreten von höherer Arbeitslosigkeit und eines (selbstverschuldeten) Fachkräftebedarfs.

Damit die Arbeitnehmer:innen und ihre Familien dabei nicht zu den Verlierern werden, brauchte es kluge Politik auf Basis von Fakten: In welchen Branchen sind Qualifizierungsmaßnahmen notwendig, um die Transformation am Arbeitsmarkt zu schaffen? Wo muss bei den steigenden Wohnkosten gegengesteuert werden, damit Teuerung bewältigt werden kann? Was ist im Gesundheitswesen zu tun, damit eine gute Versorgung sichergestellt ist?

Wir liefern den Führungspersonlichkeiten in Politik und Wirtschaft die dafür nötigen Daten und Fakten in kompakter Form.

Das vorliegende Material ist aber auch eine wertvolle und aktuelle Grundlage für den Bereich der Bildung, etwa für die ersten wissenschaftlichen Arbeiten in höheren Schulen. Gerade der Bereich „Arbeitswelt & Schule“ ist uns wichtig. Daher ist diese Broschüre auch ein Angebot an die Jugend.

Gerhard Michalitsch  
Präsident

Mag. Thomas Lehner  
Direktor

# Quellen

AMS Burgenland

AMS Datenbank

Amt der burgenländischen Landesregierung

Arbeiterkammer Burgenland

Arbeiterkammer Oberösterreich

Ärztelkammer Burgenland

Bauarbeiterurlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK)

BuKEB Statistik 2020-2022

Burgenländisches Volksbildungswerk

Energyagency 2023a – <https://www.energyagency.at/fakten/energiepreisindex>

Energyagency 2023b – <https://www.energyagency.at/fakten/gaspreisindex/hinweis-preiserhoehungen-strom-gas>

EUROSTAT

Fachhochschule Burgenland: Hebammen – <https://www.fh-burgenland.at/studieren/bachelor-studiengaenge/hebammen/>

Fachhochschule Burgenland: Physiotherapie – <https://www.fh-burgenland.at/studieren/bachelor-studiengaenge/physiotherapie/>

Fachhochschule Burgenland – Zahlen. Daten. Fakten. 2022/2023

Finanzpolizei Burgenland

Gesundheitsberuferegister

Gesundheitskasse – <https://www.gesundheitskasse.at>

Hauptverband der Sozialversicherungsträger

IFES – Institut für empirische Sozialforschung GmbH

Kinderbetreuungsatlas

Land Burgenland – [www.burgenland.at](http://www.burgenland.at)

Land Burgenland: Rechenschaftsbericht – <https://www.burgenland.at/politik/landesregierung/rechenschaftsbericht-2022/gesundheit/>

ÖROK-Bevölkerungsprognose 2021-2050

Pflegeservice Burgenland

Sozialministeriumservice

Stadt Wien – MA 23 Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Statistik Austria

Statistik Burgenland

WIFO

WK Burgenland Lehrlingsstatistik

WK Österreich Immobilienpreisspiegel 2023

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Bevölkerung im Burgenland</b> .....	<b>7</b>
<b>2</b>	<b>Wohnen im Burgenland</b> .....	<b>9</b>
2.1	Energie(preis)-Entwicklung .....	11
<b>3</b>	<b>Arbeiten im Burgenland</b> .....	<b>15</b>
3.1	Arbeitslosigkeit im Burgenland.....	17
3.2	Einkommenssituation im Burgenland .....	19
3.3	Situation der Pendler:innen .....	23
3.4	Homeoffice im Burgenland.....	27
3.5	Lohn- und Sozialdumping .....	30
3.6	Arbeitsklima Index (AKI).....	32
<b>4</b>	<b>Bildung</b> .....	<b>35</b>
4.1	Institutionelle Kinderbetreuung.....	35
4.2	Schulen und Schüler:innen .....	37
4.3	Lehrlingsausbildung .....	43
4.4	Tertiäres Bildungswesen .....	45
4.5	Erwachsenenbildung.....	48
<b>5</b>	<b>Soziales</b> .....	<b>50</b>
5.1	Betreuung naher Angehöriger im Burgenland.....	50
5.2	Gesundheitsversorgung .....	53



# 1 Bevölkerung im Burgenland

Am 1. Jänner 2023 lebten 9.106.126 Menschen in Österreich, um 46.285 Personen (+0,52 %) mehr als zu Jahresbeginn 2021. Die Bevölkerungszunahme zu Jahresbeginn 2023 war demnach um 127.197 (+1,4 %) mehr als zu Jahresbeginn 2022. Damit verzeichnete Österreich 2022 eine deutlich stärkere Bevölkerungszunahme als im Jahr zuvor (2021: +46.265 Personen bzw. +0,5 %) sowie auch einen etwas größeren Anstieg als im Jahr 2015 (+115.545 Personen bzw. +1,3 %).

Den größten prozentualen Bevölkerungszuwachs aller Bundesländer Österreichs verzeichnete mit +2,6 % die Bundeshauptstadt Wien. Mit +1,3 % etwa halb so groß war die Zunahme im Burgenland, etwas niedriger fiel sie in Oberösterreich, Vorarlberg und Niederösterreich (je +1,2 %) aus. In Salzburg, der Steiermark und Tirol stieg die Bevölkerungszahl um je 1,0 % an, während der Bevölkerungsanstieg in Kärnten mit +0,8 % am geringsten ausfiel.

Die Rangfolge der insgesamt 1.587.000 am 01.01.2022 in Österreich lebenden Ausländer:innen führten 217.000 deutsche Staatsangehörige an, gefolgt von 138.000 rumänischen sowie 122.000 serbischen und 118.000 türkischen Staatsbürger:innen. Auf Platz 5 lagen die 97.000 Staatsangehörigen von Bosnien und Herzegowina, knapp vor den 95.000 kroatischen und 94.000 ungarischen Staatsbürger:innen. Mit einigem Abstand folgten sodann 68.000 Syrer:innen sowie 66.000 polnische Staatsangehörige. Besonders deutlich zugenommen hat 2022 die Zahl der ukrainischen Staatsbürger:innen in Österreich: Lebten zu Jahresbeginn 2022 etwa 13.000 Ukrainer:innen in Österreich, waren es am 01.04.2022 bereits knapp 53.000.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 82.198 Kinder geboren, um 4,5 % weniger als 2021. Im gleichen Zeitraum verstarben insgesamt 92.107 Personen, um 0,2 % mehr als im Vorjahr. Dies entspricht neun Geburten sowie

zehn Sterbefällen je 1.000 Einwohner:innen. Damit fiel die vorläufige Geburtenbilanz 2022 mit -9.909 negativ aus (2021: -5.884). Die vorläufige Bilanz aus der Zahl der Lebendgeborenen und der Gestorbenen war 2022 in vier Bundesländern positiv, am stärksten in Wien mit 1.536. Auch in Tirol (+494), in Vorarlberg (+402) und in Salzburg (+171) wurden mehr Geburten als Sterbefälle registriert. In fünf Bundesländern gab es im Jahr 2022 dagegen weniger Neugeborene als Gestorbene, angeführt von Niederösterreich (-4.888) und der Steiermark (-3.455). Die vorläufige Geburtenrate war in Vorarlberg, Oberösterreich, Wien, Tirol und Salzburg höher als im Bundesdurchschnitt, während im Burgenland, in Kärnten sowie in Niederösterreich und in der Steiermark die vorläufige Sterberate über dem Österreichschnitt lag.

Ehepaare mit Kindern stellen zwar nach wie vor die häufigste Familienform dar, nicht-traditionelle Familienformen gewinnen jedoch immer mehr an Bedeutung. Unter den österreichweit 2.494.600 Familien (87.000 Familien im Burgenland - 2021) waren 1.122.900 Paarfamilien mit Kindern (Burgenland 78.200 - 2021) und 280.000 Ein-Eltern-Familien (Burgenland 8.800 - 2021). Von 1985 bis 2022 nahm die Zahl der Familien in Österreich um 17,7 % zu.

## Regional zeigen sich 2021 starke Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung

Auf Ebene der politischen Bezirke im Burgenland bewegt sich das Bevölkerungswachstum zwischen minus 0,4 und plus 2,3 %. Das positivste Wachstum verzeichnete Eisenstadt-Stadt mit +2,3 %. Hier erhöhte sich im Laufe des Jahres 2021 die Bevölkerungszahl um 345 Personen. Aber auch sämtliche andere Bezirke des Burgenlandes, bis auf den Bezirk Güssing, der ein Minus von 0,4 % aufweist, verzeichnen einen Bevölkerungsanstieg. Den leichtesten Anstieg weist der Bezirk Oberpullendorf auf, gefolgt vom Bezirk Jennersdorf

und Oberwart sowie danach von den Bezirken Neusiedl am See und Mattersburg.

### Bevölkerungsprognosen bis 2050

Die Bevölkerungsprognose sieht bis zum Jahr 2050 für das Burgenland ein Wachstum

auf 314.658 Menschen voraus. Wobei das stärkste Wachstum für die Bezirke Eisenstadt-Umgebung (+9 %) und Neusiedl (+9,7 %) prognostiziert wird. Weniger stark sollen die Bezirke Mattersburg und Oberpullendorf wachsen. Weiter rückläufig soll sich die Wohnbevölkerung in den Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf entwickeln.<sup>1</sup>

Bezirk	Wohnbevölkerung			Prognose
	01.01.2022	01.01.2023	Veränderung	2051
Neusiedl	60.887	61.351	0,8 %	66.928
Eisenstadt-Stadt	15.002	15.109	0,7 %	16.804
Eisenstadt-Umgebung	46.132	46.393	0,6 %	50.429
Mattersburg	40.394	40.465	0,2 %	41.297
Oberpullendorf	37.395	37.342	- 0,1 %	39.142
Oberwart	54.227	54.237	0,01 %	53.629
Güssing	25.676	25.579	- 0,3 %	25.144
Jennersdorf	17.014	16.919	- 0,6 %	16.892
<b>Burgenland</b>	<b>296.727</b>	<b>297.394</b>	<b>0,2 %</b>	<b>314.658</b>

Quelle: Statistik Austria, POPREG  
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2021-2050

<sup>1</sup> Statistik Austria

## 2 Wohnen im Burgenland

Die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichendem, adäquatem und leistbarem Wohnraum ist eine der wichtigsten wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben jeder Volkswirtschaft. Auch die Bevölkerung des Burgenlandes wächst, wenn doch die Verteilung dieses Wachstums im gesamten Bundesland ein Nord-Süd-Gefälle aufweist.

Im Burgenland gab es im Jahr 2022 insgesamt 130.600 Hauptwohnsitz-Wohnungen (der österreichische Jahresdurchschnitt lag bei 4.067.500). Besonders zwischen Wien und dem Burgenland existieren erhebliche Strukturunterschiede, was die Eigentums- und Mietquote betrifft. So leben in Wien 19,2 % der Haushalte im Eigentum, während 77,7 % der Hauptwohnsitze in Miete bewohnt werden. Im Burgenland ist das Verhältnis zwischen Eigentums- und Mietquote tendenziell umgekehrt – dort gibt es mit 71,0 % überdurchschnittlich viele Haushalte in Wohneigentum und mit 20,0 % den österreichweit geringsten Anteil an Miethaushalten.<sup>2</sup>

Im Burgenland betrug 2022 die durchschnittliche Wohnfläche pro Wohnung 126,5 m<sup>2</sup> (Ö-Durchschnitt: 101,5 m<sup>2</sup>). Mit 4,4 Wohnräumen pro Wohneinheit verfügte das Burgenland über die größte Anzahl an Zimmern in ganz Österreich. Daraus folgt, dass die durchschnittliche Wohnfläche mit 55,8 m<sup>2</sup> pro Person weit über dem Österreich-Durchschnitt (46,3 m<sup>2</sup> pro Person) lag. Der Anteil der Einpersonenhaushalte im gesamten Burgenland lag bei 32,6 % und damit bundesweit am niedrigsten. Im Vergleich dazu war in Wien der Anteil mit 44,7 % am höchsten. Der Durchschnitt im gesamten Land betrug 38,0 %.<sup>3</sup>

2022 gab es im Burgenland 25.900 Hauptmietwohnungen. Die durchschnittliche Miete inkl. Betriebskosten belief sich auf 487,90 €. Rechnerisch ergibt sich im Burgenland somit

ein Mietpreis inkl. Betriebskosten von 6,30 € pro m<sup>2</sup> - im Gegensatz zu Salzburg, wo sich der Mietpreis mit 10,10 € pro m<sup>2</sup> spürbar zu Buche schlägt. Während in Wien die durchschnittliche Hauptmiete inkl. Betriebskosten pro Wohnung 575,20 € (Salzburg 626,50 €) betrug, konnte man im Burgenland mit 487,90 € (neben Kärnten mit 440,10 €) die österreichweit geringsten Wohnkosten von Hauptmietwohnungen verzeichnen.<sup>4</sup>

Für die Entwicklung der Wohnungsmarktpreise stehen mit dem Immobilienpreisspiegel der WK Österreich regionale Daten auf Bezirksebene zur Verfügung. Bei den in der nachstehenden Tabelle ausgewiesenen Werten handelt es sich um Durchschnittswerte, die statistisch errechnet wurden. Die Preise für Baugrundstücke für Eigenheime gehen im Burgenland sehr weit auseinander. Das teuerste Pflaster ist die Stadt Eisenstadt. Je weiter südlich man im Burgenland kommt, desto günstiger werden die Grundstückspreise.

Der Quadratmeter im Bauland-Wohngebiet (BW) kostet 2023 in Eisenstadt-Stadt 218 €, im Bezirk Güssing allerdings nur mehr 36 €. Betrachtet man den frei vereinbarten Mietzins, kann man wieder ein Nord-Süd-Gefälle erkennen, wobei man derzeit in Eisenstadt-Stadt 8,50 € für den Quadratmeter bezahlt, im Bezirk Güssing jedoch nur mehr 5,00 €. Auch bei den bereits gebauten Einfamilienhäusern unterscheiden sich die Preise auf Bezirksebene sehr stark. Am teuersten sind diese im Bezirk Neusiedl am See mit über 2.275 € pro m<sup>2</sup>. Am günstigsten sind die Preise in Jennersdorf mit 1.241 € pro m<sup>2</sup>.<sup>5</sup>

Die Gesamtzahl der geförderten Wohneinheiten im Land belief sich im Jahr 2021 auf 115. Insgesamt wurden mehr als 7 Mio € an Wohnbauförderung zugesichert. Im Vergleich zum Jahr 2020 ist das ein Anstieg um 323.735 €.<sup>6</sup>

<sup>2</sup> Statistik Austria: Wohnen 2020, Mikroz. 2022

<sup>3</sup> Statistik Austria: Wohnen 2020, Mikroz. 2021

<sup>4</sup> Statistik Austria: Wohnen 2020, Mikroz. 2021

<sup>5</sup> WKO Immobilienpreisspiegel 2023

<sup>6</sup> Statistik Burgenland

Bezirk	Grundstücke Eigenheime*		Miete (frei vereinbarter Mietzins)*		Einfamilienhaus*	
	Preis in Euro pro m <sup>2</sup> 2023	Preis in Euro pro m <sup>2</sup> 2021	Preis in Euro pro m <sup>2</sup> 2023	Preis in Euro pro m <sup>2</sup> 2021	Preis in Euro pro m <sup>2</sup> 2023	Preis in Euro pro m <sup>2</sup> 2021
Neusiedl	218	172	7,5	6,6	2.275	1.991
Eisenstadt-Stadt	186	215	8,5	7,8	1.924	1.749
Eisenstadt-Umgebung	140	114	6,8	6,2	1.599	1.522
Mattersburg	101	84	6,8	6,1	1.307	1.165
Oberpullendorf	61	55	6,3	5,7	1.324	1.213
Oberwart	63	63	6,5	5,8	1.405	1.238
Güssing	36	33	5,0	4,4	1.270	1.215
Jennersdorf	37	30	5,1	4,4	1.241	1.129
<b>Burgenland</b>	<b>105</b>	<b>96</b>	<b>6,6</b>	<b>5,9</b>	<b>1.543</b>	<b>1.403</b>

Quelle: WKO Immobilienpreisspiegel, eigene Berechnungen

\* neue Werte durch Anpassung der Datenlage, daher gibt es Abweichungen zu den Vorjahreszahlen

Bezirk	2021		2020		2019
	Geförderte Wohneinheiten	Zugesicherte Mittel in Euro	Geförderte Wohneinheiten	Zugesicherte Mittel in Euro	Geförderte Wohneinheiten
Neusiedl	20	1.183.467	19	1.070.933	40
Eisenstadt-Stadt	8	480.546	1	63.049	4
Eisenstadt-Umgebung	19	1.154.497	26	1.562.189	42
Mattersburg	15	960.990	23	1.408.015	41
Oberpullendorf	15	1.007.182	8	516.286	24
Oberwart	15	1.045.185	25	1.563.041	28
Güssing	14	929.319	9	582.668	11
Jennersdorf	9	555.045	4	226.315	4
<b>Burgenland</b>	<b>115</b>	<b>7.316.231</b>	<b>115</b>	<b>6.992.496</b>	<b>194</b>

Quelle: Statistik Burgenland

## 2.1 Energie(preis)-Entwicklung

Die Energiepreise stiegen im April 2023 im Vergleich zum März 2023 um 2,4 %. Damit wirkten die Energiepreise erneut treibend auf das allgemeine Preisniveau. Im Jahresvergleich lagen die Energiepreise mit einem Plus von 14,5 % ebenfalls deutlich über der Inflation.<sup>7</sup>

Der Energiepreisindex (EPI) ist im Zweijahresvergleich, von April 2021 auf April 2023, um 60,0 % gestiegen. Wird das aktuelle Preisniveau mit den Preisen im April 2021 verglichen, so ist ersichtlich, dass alle Energieträger deutliche Preiszuwächse erlebt haben. Bei den Strompreisen ist die Preissteigerung mit durchschnittlich 14,7 % im Vergleich noch niedrig ausgefallen (zurückzuführen auf die Entlastungsmaßnahmen auf Bundes- und Landesebene). Demgegenüber stehen die Preise für Erdgas – für diese muss die Bevölkerung im Durchschnitt dreimal so viel zahlen wie im Frühjahr 2021.

Seit Jahresbeginn 2021 sind die Großhandelspreise für Gas und Strom rasant gestiegen. Der Österreichische Strompreisindex (ÖSPI) liegt 2023 im Vergleich zum Juli des Vorjahres 2022 um 51,5 % höher. Der Österreichische Gaspreisindex (ÖGPI) liegt gegenüber Juni 2022 um 63,0 % niedriger.<sup>8</sup>

Beide Indizes – ÖSPI und ÖGPI – zeigen an, um wie viel Prozent sich der Großhandelspreis im kommenden Monat gegenüber dem Vormonat, dem Vorjahr und der Basisperiode verändert. Sie werden nach einer standardisierten Methode berechnet, Grundlage sind Marktpreise (Futures) an der Börse. Sowohl ÖSPI als auch ÖGPI bilden die reine Energiekomponente ab und beinhalten keine Netzkosten, Steuern und Abgaben.<sup>9</sup>

In weiterer Folge wird der Verbraucherpreisindex herangezogen, um die Entwicklungen im Bereich Energie, Wohnung und Wasser aufzuzeigen. Der Verbraucherpreisindex (VPI) ist ein Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung bzw. für die Inflation in Österreich.

Im Jahr 2022 sind die Verbraucherpreise im Vergleich zum Vorjahr um 8,6 % gestiegen. Damit hat sich die Inflationsrate gegenüber 2021 mehr als verdreifacht und ist auf den höchsten Wert seit der ersten Ölpreiskrise im Jahr 1974 geklettert. Für Wohnung, Wasser, Energie fielen die Preisanstiege im Jahr 2022 mit durchschnittlich 12,6 % dreieinhalbmal so stark aus wie im Jahr 2021 (3,6 %). Hauptverantwortlich dafür waren Preiserhöhungen bei der Haushaltsenergie (2022: +36,8 %). Dazu trug vor allem die Entwicklung der Preise für Gas (2022: +80,8 %) bei, die Strompreise stiegen weniger stark (2022: +11,1 %).<sup>10</sup>

<sup>7</sup> Energyagency 2023a

<sup>8</sup> Energyagency 2023a

<sup>9</sup> Energyagency 2023b

<sup>10</sup> Statistik Austria: Verbraucherpreisindex

**Veränderungen gegenüber Vorjahr / Verbraucherpreisindex, Hauptgruppen nach COICOP<sup>11</sup>**

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	0,7	2,4	1,6	1,1	2,3	0,8	10,7
Alkoholische Getränke u.Tabak	1,5	3,3	3,8	1,0	1,2	2,4	3,5
Bekleidung und Schuhe	0,7	1,5	0,6	0,8	-0,1	0,7	1,8
Wohnung, Wasser, Energie	0,8	1,8	2,2	2,8	2,3	3,6	12,6
Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses	1,4	0,6	2,3	1,1	0,9	1,8	7,7
Gesundheitspflege	2,2	1,4	2,2	1,1	2,0	1,7	2,8
Verkehr	-1,8	3,0	2,9	0,3	-1,7	6,6	16,2
Nachrichtenübermittlung	-1,7	-1,3	-2,8	-3,2	-3,0	-2,9	-0,6
Freizeit und Kultur	1,3	2,4	0,5	1,4	1,7	2,4	3,8
Erziehung und Unterricht	1,2	1,9	2,3	2,7	2,0	1,9	2,7
Restaurants und Hotels	3,3	2,9	3,1	2,9	3,1	3,4	8,9

Quelle: Statistik Austria, Amt der Burgenländischen Landesregierung und eigene Berechnung

<sup>11</sup> COICOP = Classification of Individual Consumption by Purpose





## 3 Arbeiten im Burgenland

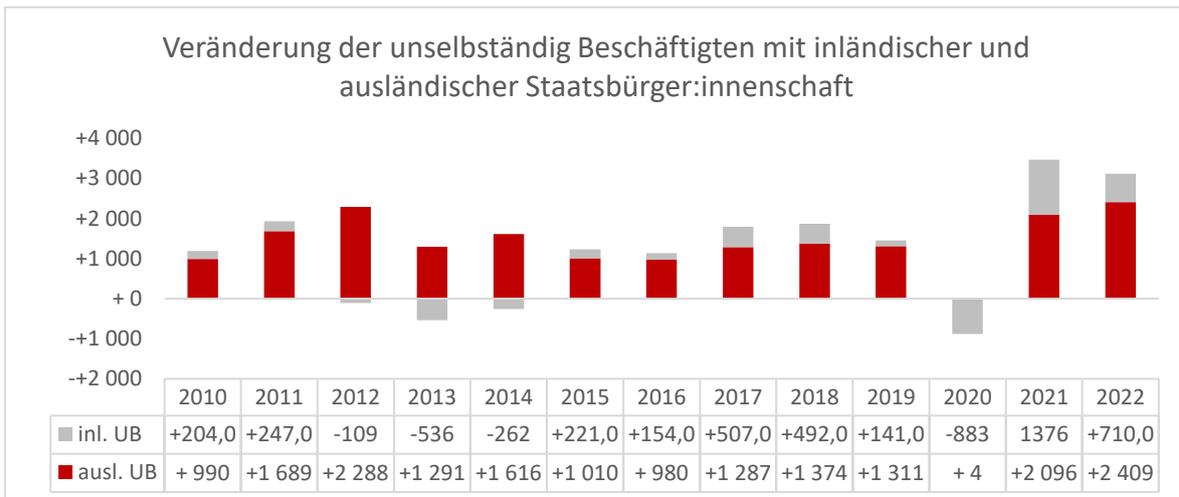
Die Schätzung unselbständig Beschäftigter für das Burgenland für Dezember 2022 lag bei 108.000 (+1,8 % gegenüber dem Vorjahr). Mit Mitte Jänner 2023 sind bereits die faktischen Zahlen bekannt: 108.251 Beschäftigte waren im Dezember 2022 im Burgenland gemeldet. Im Jahresschnitt gab es im Burgenland 111.754 unselbständig Beschäftigte. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag damit bei 6,3 %. Auch österreichweit lag die Arbeitslosenquote bei 6,3 %.

Die durchschnittliche Zahl unselbständig Beschäftigter ohne österreichischer Staatsbürger:innenschaft lag bei 31.508. Arbeitslos gemeldet waren im Schnitt 7.492 Menschen. Die Arbeitslosigkeit ist bei Älteren (-16,9 %) und ausländischen Arbeitnehmer:innen (-13,9 %) deutlich zurückgegangen, den geringsten Rückgang verzeichnete das AMS bei den Arbeitnehmer:innen unter 24 (-4,5 %). Deutlich angestiegen ist die Zahl der gemeldeten offenen Stellen (+29 %) ebenso wie der offenen Lehrstellen (+54,3 %).

Trotz dieses Anstiegs bei den gemeldeten Lehrstellen gab es etwa im Dezember 2022 mehr Lehrstellensuchende als offene Lehrstellen. Insgesamt zeigt sich eine regional sehr unterschiedliche Verteilung. Wodurch es in den einzelnen Bezirken teils große Lücken zwischen Lehrstellensuchenden und offenen Lehrstellen gibt. Neben allen notwendigen Verbesserungen der betrieblichen Lehre, um diese attraktiver zu gestalten, braucht es daher nach wie vor genügend überbetriebliche Angebote. Auch die gesetzten Bemühungen zur Reduktion von Langzeitarbeitslosigkeit (zB Ausbau der Sozialökonomischen Betriebe) müssen weiter fortgesetzt werden. Internationale Studien belegen, dass berufliche Qualifizierung zu den effektivsten Maßnahmen gehört, um Langzeitarbeitslosigkeit zu verringern bzw. zu vermeiden. Sozialökonomische Beschäftigungsprojekte, Lehrwerkstätten und Fachausbildungen sind daher wesentlich nachhaltiger als geförderte Beschäftigung (zB Eingliederungsbeihilfen).

Der Arbeitsmarkt im Burgenland				
	2021		2022	
Arbeitskräftepotential	117.716	+1,4 %	119.246	+1,3 %
Unselbständig Beschäftigte	108.636	+3,3 %	111.754	+2,9 %
davon mit ausl. Staatsbürger:innenschaft	29.099	+7,8 %	31.508	+8,3 %
davon mit inl. Staatsbürger:innenschaft	79.537	+1,8 %	80.246	+0,9 %
geringfügig beschäftigt	10.544	+6,7 %	10.707	+1,6 %
Arbeitslose	9.080	-17,1 %	7.492	-17,5 %
davon bis 24 Jahre	645	-35,0 %	616	-4,5 %
davon 50 Jahre und älter	3.858	-9,9 %	3.205	-16,9 %
davon mit ausl. Staatsbürger:innenschaft	1.680	-14,7 %	1.447	-13,9 %
Lehrstellensuchende	128	-22,1 %	133	+4,0 %

Quelle: AMS Burgenland



Quelle: AMS Burgenland

Das Arbeitskräftepotential (unselbständig Beschäftigte plus Arbeitslose) ist 2022 um 1.530 Personen oder 1,3 % auf 119.246 gestiegen. Dieser Anstieg beim Arbeitskräftepotential ist gerade hinsichtlich der Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs spannend. Das WIFO geht in einer mittelfristigen Beschäftigungsprognose davon aus, dass es trotz demografischen Wandels weiterhin (sowohl bis 2028 als auch 2040) ein steigendes Arbeitskräfteangebot geben wird. Für eine starke oder dauerhafte Verknappung von Arbeitskräften gibt es kaum Anzeichen. Sehr wohl insbesondere das Gesundheits- und Sozialwesen zu jenen Bereichen gehört, in denen Fachkräfte schon jetzt stark nachgefragt werden bzw. der Bedarf weiter steigen wird.<sup>12</sup>

Nach Wirtschaftsklassen waren im Burgenland 2022 die meisten Menschen in der „öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherungen“ beschäftigt (20.143), gefolgt von „Handel, Instandhaltung und Repa-

ratur von Kraftfahrzeugen“ (17.486), der „Herstellung von Waren“ (15.248), dem „Gesundheits- und Sozialwesen“ (11.001) und dem „Bauwesen“ (10.940). Den prozentuell stärksten Anstieg verzeichneten die Branchen „Energieversorgung“ mit einem Plus von 23,2 % (+107) sowie „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ mit einem Plus von 12,8 % (+123).<sup>13</sup>

Das Instrument der Kurzarbeit – verhandelt von den Sozialpartnern – hat während der zwei Pandemiejahre eine noch größere Krise am Arbeitsmarkt und damit existenzielle Gefährdung vieler Arbeitnehmer:innen und ihrer Familien verhindert. Insgesamt wurde durch die Kurzarbeit bis Ende Dezember 2022 für mehr als 33.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Arbeitsplatz gesichert. In der KUA Übergangsphase ab 1.7.2022 wurden im Burgenland nur noch 12 Projekte genehmigt. Damit wurden insgesamt 140 Personen gefördert.<sup>14</sup>

<sup>12</sup> WIFO: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – Berufliche und sektorale Veränderungen 2021 bis 2028.

<sup>13</sup> AMS Burgenland

<sup>14</sup> AMS Burgenland

### 3.1 Arbeitslosigkeit im Burgenland

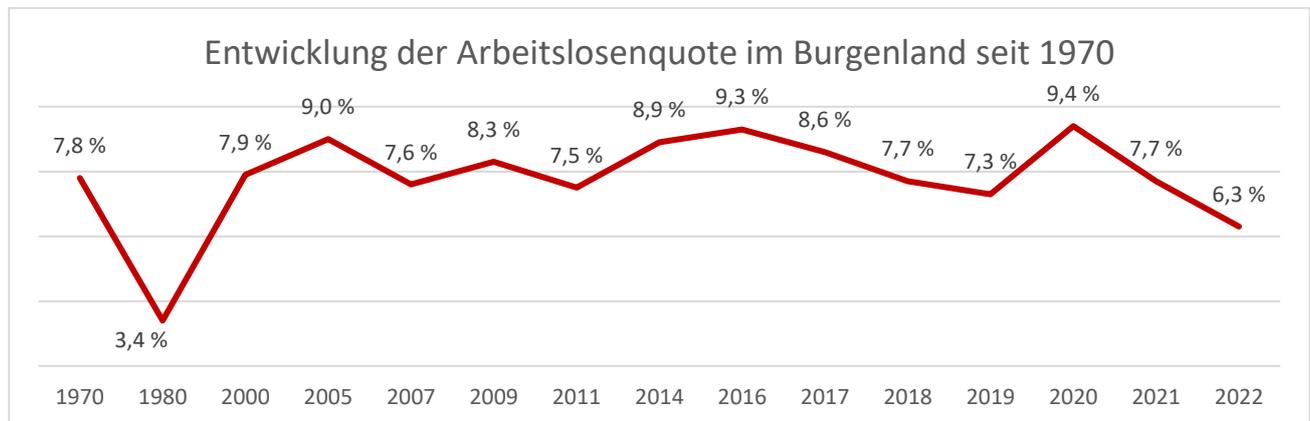
Nach dem enormen Anstieg der Arbeitslosigkeit durch die Corona-Pandemie setzt sich der Trend aus dem Jahr 2021 mit einer weiter sinkenden Arbeitslosigkeit fort (siehe dazu Grafik unten).

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Jahr 2022 zieht sich durch alle burgenländischen Bezirke. Besonders stark war das Minus im Bezirk Oberpullendorf mit -23,1 %, gefolgt von Neusiedl mit -20,4 %.

Bei der Altersgruppe der jugendlichen Arbeitslosen bis 24 Jahre gibt es für das gesamte Burgenland betrachtet zwar ebenfalls einen Rückgang, allerdings mit -4,5 % den geringsten. Außerdem verzeichneten nicht alle Bezirke ein Minus, sondern stieg die Jugendarbeitslosigkeit in den Bezirken Oberpullendorf (+13,3 %) und Oberwart (+3 %) sogar deutlich an.

Bei den älteren Arbeitslosen ab 50 Jahren gibt es hingegen in allen Bezirken deutliche Rückgänge, den stärksten verzeichnete hier der Bezirk Jennersdorf mit -25,5 % gefolgt von Oberpullendorf mit -21,7 %.

Einen Rückgang der Arbeitslosigkeit gab es 2022 im Burgenland auch bei den ausländischen Arbeitslosen. Den stärksten Rückgang verzeichnete hier ebenfalls der Bezirk Oberpullendorf mit -24,6 %. Den geringsten Rückgang gab es in dieser Gruppe im Bezirk Oberwart mit -6,7 %.



Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger, AMS (ausgewählte Jahre)

Bezirk	Arbeitslose						Arbeitslosen- quote		Unter 24		Über 50		Ausländische AL		Stellen- andrangsziffer	
	Frauen		Männer		Gesamt		2022	Vgl. zum Vorjahr	2022	Vgl. zum Vorjahr	2022	Vgl. zum Vorjahr	2022	Vgl. zum Vorjahr	2022	Vgl. zum Vorjahr
	2022	Vgl. zum Vorjahr	2022	Vgl. zum Vorjahr	2022	Vgl. zum Vorjahr										
Neusiedl	716	-21,3 %	716	-19,4 %	1.432	-20,4 %	6,1 %	-1,6 %	112	-16,0 %	602	-19,6 %	317	-18,6 %	3,0	-2,7
Eisenstadt	730	-18,1 %	746	-15,5 %	1.476	-16,8 %	5,3 %	-1,1 %	135	-1,4 %	577	-16,1 %	317	-14,7 %	4,1	-2,7
Mattersburg	546	-14,2 %	599	-14,1 %	1.145	-14,1 %	6,3 %	-0,9 %	88	-9,5 %	485	-12,2 %	226	-9,3 %	3,1	-1,9
Oberpullendorf	344	-32,6 %	448	-13,9 %	792	-23,1 %	5,1 %	-1,5 %	66	13,3 %	390	-21,7 %	128	-24,6 %	2,7	-1,6
Oberwart	713	-21,5 %	955	-7,3 %	1.667	-13,9 %	7,2 %	-1,1 %	142	3,0 %	692	-13,5 %	316	-6,7 %	6,3	-1,2
Güssing	290	-24,6 %	320	-11,8 %	611	-18,4 %	6,3 %	-1,2 %	51	-3,2 %	285	-15,8 %	93	-10,6 %	2,7	-1,3
Jennersdorf	155	-22,8 %	213	-17,2 %	368	-19,7 %	5,1 %	-1,2 %	22	-24,0 %	174	-25,5 %	49	-13,4 %	3,0	-1,0
<b>Burgenland</b>	3.495	-21,3 %	3.998	-13,8 %	7.492	-17,5%	6,3 %	-1,4 %	616	-4,5 %	3.205	-16,9 %	1.447	-13,9 %	3,5	-2,0
<b>Österreich</b>	116.130	-23,0 %	146.991	-18,7 %	263.120	-20,7 %	6,3 %	-1,7 %	25.518	-15,6 %	88.273	-20,5 %	92.738	-18,5 %	2,1	-1,4

Quelle: AMS Datenbank; Vergleich Veränderung Arbeitslosenquote zum Vorjahr absolut; Vergleich Veränderung Stellenandrangsziffer zum Vorjahr ebenfalls absolut

## 3.2 Einkommenssituation im Burgenland

Im Burgenland gibt es, deutlicher als in anderen Bundesländern, eine Kluft zwischen den Einkommen der im Burgenland Beschäftigten (arbeitsortbezogen) und den Burgenländerinnen und Burgenländern (wohnortbezogen). Dargestellt werden daher beide Gruppen.

Die **Beschäftigten mit Arbeitsplatz im Burgenland** wiesen 2021 ein Bruttomedianeinkommen (= gewichtetes Jahreseinkommen inkl. Sonderzahlungen dividiert durch 14) von 2.157 € aus. Mit diesem Medianeinkommen liegen die Beschäftigten im Burgenland weiterhin am letzten Platz im Bundesländervergleich. Im Vergleich zum Österreich-Durchschnitt (2.484 €) verdienten die Beschäftigten im Burgenland um 13,1 % (2020: 15,7 %) weniger – womit sich der Abstand zum Österreichschnitt erstmals seit 2017 wieder verkleinert und im Abstand zu Gesamtösterreich nun unter dem Wert von 2006 liegt. Seit der Arbeitsmarktöffnung im Mai 2011 ist die Lücke zwischen den Einkommen im Burgenland und dem Österreich-Durchschnitt größer geworden. Ob sich nun eine dauerhafte Trendumkehr in dieser Einkommensentwicklung einstellt, werden die kommenden Jahre zeigen.

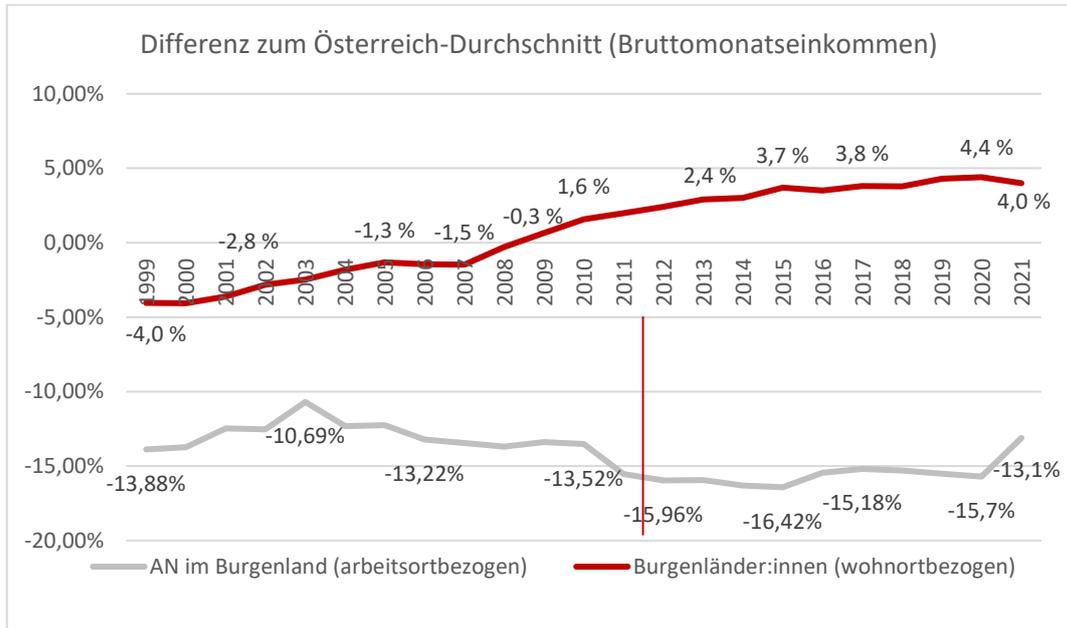
Die **Burgenländer:innen (Wohnbevölkerung)** konnten 2021 ein Durchschnittseinkommen (arithmetisches Mittel) von 2.702 € erzielen – also erheblich höher als jenes der Beschäftigten im Burgenland. Mit 2.702 € als Durchschnittseinkommen liegen die Burgenländerinnen und Burgenländer weiterhin am zweiten Platz im Bundesländervergleich. Im Vergleich zum Österreich-Durchschnitt waren die Bruttoeinkommen 2021 der Burgenländer:innen um 4 % höher. Hier gibt es erstmals seit 2009 eine Verringerung im Abstand zum Österreichschnitt (-0,4 %).

Nach **Bezirken** verdienen sowohl Beschäftigte als auch Wohnbevölkerung am meisten in Eisenstadt, am wenigsten die Beschäftigten im Bezirk Neusiedl am See bzw. die Wohnbevölkerung im Bezirk Jennersdorf – siehe Tabellen. Die Einkommen sowohl von Männern als auch Frauen sind bei Beschäftigten und

Wohnbevölkerung durchgehend gestiegen. Bei den Beschäftigten im Burgenland sind die Einkommen der Männer (+3 %) weniger deutlich gestiegen als jene der Frauen (+7,5 %) – ähnliches gilt für die Burgenländer:innen: hier profitieren die Frauen (+3,6 %) ebenfalls stärker als die Männer (+2,6 %).

Neben den Unterschieden zwischen den Einkommen der im Burgenland beschäftigten im Vergleich zu den im Burgenland wohnhaften Arbeitnehmer:innen, ist es auch wert einen genaueren Blick auf die Einkommensunterschiede nach Geschlecht zu machen. Auf Basis der Lohnsteuerstatistik errechnet die AK Oberösterreich jährlich die Einkommensunterschiede für ganz Österreich und den sich daraus ergebenden Equal Pay Day. Auf Basis der Lohnsteuerstatistik 2021 ergab sich für ganzjährig vollzeitbeschäftigte Burgenländer:innen ein Einkommensunterschied von 15,8 %. Dieser Unterschied hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert. Anzunehmen ist hier (wie auch schon für das Jahr 2020), dass der „Krisen-Effekt“ schlagend wird, der sich aus der Beschäftigungsstruktur erklärt. Trotz Veränderung zu Gunsten der Fraueneinkommen ist der Gender Pay Gap noch immer hoch. Auf das Jahr gerechnet bedeutet das einen Einkommensnachteil von 8.782 € für die Burgenländerinnen. Damit liegt das Burgenland bei den Einkommensunterschieden im Bundesländervergleich an zweiter Stelle hinter Wien (siehe Tabelle).

Diese Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen bedeuten nicht nur im aktiven Arbeitsleben einen Nachteil für die Frauen. Der finanzielle Nachteil setzt sich in der Pension fort. Hier ist der Unterschied zwischen Frauen und Männern im Burgenland deutlich höher. Zum Vergleich: Liegt der errechnete Equal Pay Day im Jahr 2023 für das Burgenland am 4. November, so wurde der Equal Pension Day 2023 für das Burgenland bereits für den 1. August errechnet. Beim Pensionsunterschied liegt das Burgenland im Österreichvergleich im Mittelfeld (siehe Tabelle).



Das Diagramm zeigt die Differenz des Bruttomonatseinkommen der Arbeitnehmer:innen im Burgenland (arbeitsortbezogen, in Grau) und der Burgenländer:innen (wohnortbezogen, in Rot) zum jeweiligen Österreich-Durchschnitt im Zeitverlauf.

Quelle: Lohnsteuerstatistik von Statistik Austria, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Arbeitnehmer:innen im Bgld (arbeitsortbezogen)					Burgenländer:innen (wohntortbezogen)		
Bezirk	Gesamt 2021	2020-2021	Männer	Frauen	Gesamt 2021	Männer	Frauen
1 Eisenstadt-Stadt	2.489	+ 11,7 %	2.847	2.205	2.924	3.477	2.335
2 Mattersburg	2.218	+ 2,1 %	2.451	1.701	2.712	3.223	2.150
3 Jennersdorf	2.204	+ 3,8 %	2.493	1.707	2.475	2.951	1.921
4 Oberpullendorf	2.181	+ 1,1 %	2.449	1.593	2.671	3.190	2.082
5 Oberwart	2.178	+ 2,5 %	2.499	1.700	2.583	3.123	1.983
6 Eisenstadt-Umgebung	2.086	+ 2,7 %	2.265	1.653	2.924	3.477	2.335
7 Güssing	1.998	+ 1,8 %	2.393	1.529	2.573	3.123	1.963
8 Neusiedl am See	1.778	+ 3,5 %	2.086	1.543	2.707	3.235	2.137
9 Burgenland	2.157	+ 5,1 %	2.433	1.770	2.702	3.231	2.121

Die Tabelle zeigt die Einkommen arbeits- (Bruttomedianeinkommen) und wohnortbezogen (arithmetisches Mittel brutto) in den burgenländischen Bezirken sowie bei Männern und Frauen – geordnet nach Gesamt-Einkommen arbeitsortbezogen. Bei den Wohnortdaten wurden Eisenstadt Stadt und Eisenstadt Umgebung zusammen berechnet.

Quelle: Lohnsteuerstatistik von Statistik Austria, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

	Einkommen		Einkommensnachteil 2023	
	Männer	Frauen	In Euro	In %
Burgenland	55.436	46.654	-8.782	-15,8 %
Kärnten	54.802	45.545	-9.257	-16,9 %
Niederösterreich	58.357	48.258	-10.099	-17,3 %
Oberösterreich	56.340	44.425	-11.915	-21,1 %
Salzburg	55.663	44.929	-10.734	-19,3 %
Steiermark	54.824	44.724	-10.100	-18,4 %
Tirol	54.295	43.275	-11.020	-20,3 %
Vorarlberg	58.616	44.159	-14.457	-24,7 %
Wien	58.303	51.887	-6.416	-11,0 %
<b>Österreich</b>	<b>56.638</b>	<b>47.084</b>	<b>-9.554</b>	<b>-16,9 %</b>

Quelle: Statistik Austria, Lohnsteuerstatistik 2021; AK OÖ; Datenbasis: Durchschnittliche Jahres-Bruttobezüge der Arbeitnehmer:innen mit ganzjährigen Bezügen und Vollzeitbeschäftigung 2021 - wohnsitzbezogen: Basis für die regionale Zuordnung ist der Wohnort der/des Lohnsteuerpflichtigen, nicht der Arbeitsort.

	Alle Alterspensionen		
	Männer	Frauen	Pensions- unterschied
Burgenland	29.918	17.500	41,5 %
Kärnten	28.700	16.954	39,7 %
Niederösterreich	31.514	18.564	41,1 %
Oberösterreich	31.444	17.038	45,8 %
Salzburg	30.716	18.018	41,3 %
Steiermark	29.386	16.954	42,3 %
Tirol	29.484	16.492	44,1 %
Vorarlberg	29.806	16.492	47,3 %
Wien	29.330	20.580	29,8 %
<b>Österreich</b>	<b>30.268</b>	<b>17.990</b>	<b>40,5 %</b>

Quelle: Berechnungen für Equal Pension Day 2023 durch MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik der Stadt Wien

### 3.3 Situation der Pendler:innen

Im Burgenland gibt es viele Pendler:innen, die täglich lange Strecken zurücklegen müssen, um zur Arbeit zu gelangen. Das Pendeln ist somit ein fixer Bestandteil des Arbeitslebens. Die Grundlagen für die vorliegenden Daten von Pendler:innen im Burgenland ist die abgestimmte Erwerbsstatistik, die vom Land Burgenland ausgewertet wurde sowie die Arbeitsstättenzählung. Fragen, wie z.B. „Wie viele Personen pendeln innerhalb und wie viele außerhalb des Burgenlandes? Wie sieht es mit den Pendler:innen aus anderen Bundesländern aus? Wie viel Wegzeiten nehmen Pendler:innen auf sich?“ geben einen wesentlichen Überblick über die Situation von Pendler:innen im Burgenland. Die Wegzeiten bei den Pendler:innen wurden aufgrund der AK-Detailstudie, die auf der Mobilitätshebung „Österreich unterwegs“ basiert, analysiert.

#### Der Pendler:innensaldo / Index der Arbeitsbevölkerung

Der Pendler:innensaldo stellt die Differenz zwischen Ein- und Auspendler:innen bzw. zwischen Arbeitsbevölkerung und wohnhaft Beschäftigten dar. Überwiegen die Auspendler:innen gegenüber den Einpendler:innen, liegt ein negativer Pendler:innensaldo vor. So kann der Bezirk als „Wohnbezirk“ bezeichnet werden. Gibt es im umgekehrten Falle mehr Einpendler:innen als Auspendler:innen – positiver Pendler:innensaldo – kann der Bezirk gewissermaßen als „Arbeitsbezirk“ klassifiziert werden. Der Pendler:innensaldo gibt also an, wie viel wohnhaft Beschäftigte rechnerisch einen Arbeitsplatz in ihrer Region finden können. Der Index der Arbeitsbevölkerung ist der Anteil der Arbeitsbevölkerung gemessen an den wohnhaft Beschäftigten. In dieser Kennzahl wird ausgedrückt, wie viel wohnhaft Beschäftigte – von der Zahl der Arbeitsplätze hergesehen – rechnerisch einen Arbeitsplatz im Bezirk/in der Region finden könnten. Hohe diesbezügliche Werte verkünden demnach, dass ein vergleichsweise großes theoretisches Potential an Arbeitsplätzen vorliegt.

Dieser lag im Burgenland bei rund 72 %. Im Burgenland stehen somit weniger Arbeitsplätze zur Verfügung als Beschäftigte aktiv

am Arbeitsmarkt tätig sind – mehr Arbeitsplätze waren es nur in Eisenstadt-Stadt. Dementsprechend mussten insgesamt mehr Burgenländer:innen ihre Wohngemeinde verlassen, um ihrer Arbeit nachzukommen. Die meisten Arbeitsplätze für die Arbeitnehmer:innen boten die Bezirke Oberwart, Neusiedl sowie Eisenstadt-Stadt.

#### Wohnort und Arbeitsort

Grundsätzlich wird zwischen wohnhaft beschäftigten Personen und der Arbeitsbevölkerung unterschieden. Wohnhaft Beschäftigte sind jene unselbständig beschäftigten Personen, die im jeweiligen Bezirk wohnen, unabhängig davon, wo sie ihren Arbeitsplatz haben. Die Arbeitsbevölkerung entspricht der Summe der Arbeitnehmer:innen, die tatsächlich im jeweiligen Bezirk ihren Arbeitsplatz haben, unabhängig davon, wo sie wohnen. Die Arbeitsbevölkerung entspricht in etwa der Zahl der Arbeitsplätze im Burgenland. Der Arbeitsort ist bei vielen Burgenländer:innen außerhalb des Burgenlandes. Diese sind in der Statistik als Auspendler:innen außerhalb des Burgenlandes ersichtlich. Die Personen, die im Burgenland erwerbstätig sind – unabhängig davon, wo sie wohnen – sind als (Gemeinde-) Einpendler:innen sowie Pendler:innen aus anderen Bundesländern erkennbar.

Von den 136.652 wohnhaft beschäftigten Burgenländer:innen arbeiteten 34.316 in der Gemeinde, in der sie wohnen. 102.336 verlassen die Gemeinde, um zur Arbeit zu kommen; davon 28.263 in eine Gemeinde des Bezirkes, 21.738 in eine Gemeinde eines anderen Bezirkes und 52.335 verlassen das Burgenland. Insgesamt pendeln 75 % der wohnhaft Beschäftigten aus. Die meisten Auspendler:innen kamen aus dem Bezirk Neusiedl, gefolgt von Oberwart. Die wenigsten pendelten aus Rust-Stadt bzw. Eisenstadt-Stadt. Von den 52.335 Personen, die außerhalb des Burgenlandes pendelten, arbeiteten 48 % in Wien, 33 % in Niederösterreich und 15 % Burgenländer:innen führen in die Steiermark.

Von den 98.772 erwerbstätigen Personen im Burgenland sind 64.456 Einpendler:innen. 50.001 Erwerbstätige pendeln aus anderen Gemeinden sowie des Bezirkes Burgenlands

ein. Davon pendelten insgesamt 28.263 Personen in andere Gemeinden desselben Bezirkes und 21.738 Personen pendelten in andere Bezirke des Burgenlandes. 14.455 Personen pendelten aus anderen Bundesländern in das Burgenland, um einer Tätigkeit nachzugehen. 6.385 Personen, das sind 44 % aus Niederösterreich, gefolgt von Wien mit 27 % sowie 26 % aus der Steiermark.

Die Einpendler:innen aus dem Ausland werden in der Arbeitsstättenzählung aufgelistet. Insgesamt 23.310<sup>15</sup> erwerbstätige Personen (unselbständig und selbständig) pendelten aus dem Ausland in das Burgenland ein. Das sind rund 500 Personen weniger als im Jahr davor.

### **Wegzeiten – Arbeitswege**

Im Juni 2016 wurden erstmals seit 20 Jahren Informationen und Daten zur Mobilität in der Studie „Österreich unterwegs 2013/2014“ erhoben. Anhand dieser gewonnenen Daten gab die Arbeiterkammer eine Studie in Auftrag, um die Mobilität von erwerbstätigen Personen durchzuführen. Im Burgenland nahmen insgesamt rund 3.000 Personen an der Befragung teil. Das Ziel war es, das Mobilitätsverhalten der Arbeitnehmer:innen im Burgenland kennenzulernen und neue Erkenntnisse über die tatsächliche Belastung durch tägliche Wegstrecken zu gewinnen.

56 % der im Burgenland befragten erwerbstätigen Personen arbeiteten nach eigenen Angaben mehr als 30 bis 40 Stunden in der Woche. Diese Personen bildeten die größte Gruppe bezüglich der Wochenarbeitsstunden. Die zweitgrößte Personengruppe bildeten jene, die mehr als 40 Stunden pro Woche arbeitet (21 %).

Die Tageswegedauer – Arbeitsweg und private Wege – von erwerbstätigen Personen betrug an einem Tag 1 Stunde und 20 Minuten. Der mit Abstand häufigste Grund aller Wege von erwerbstätigen Burgenländer:innen an Werktagen war der Arbeitsweg mit einem Anteil von 48 %. Danach folgten Einkaufswege mit einem Anteilswert von 13 %,

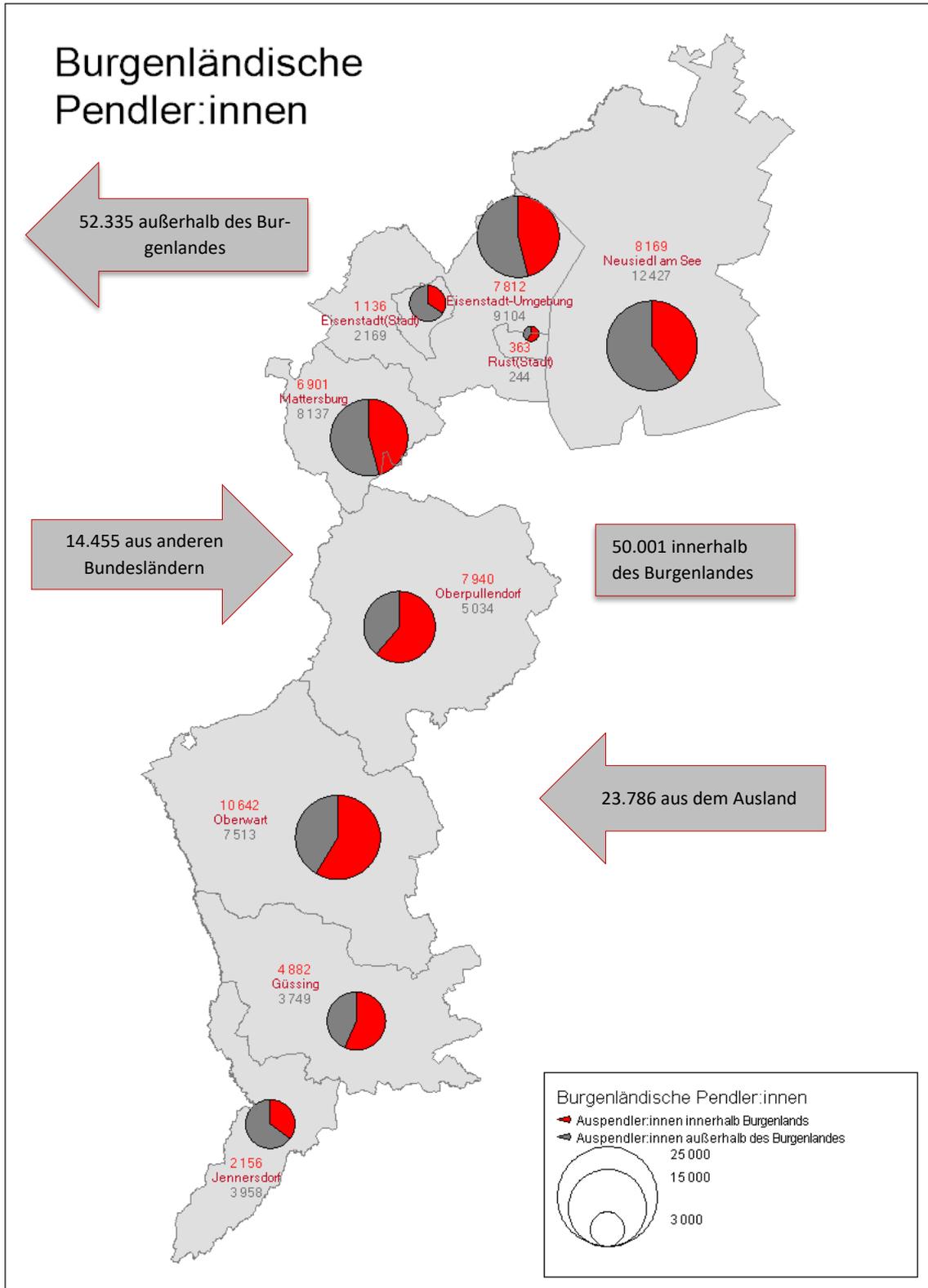
mit 10 % Freizeitwege. Weitere 6 % sind Hol- und Bringwege und 8 % der Wege wurden für private Erledigungen unternommen.

Die Arbeitsweglänge an einem Werktag betrug für die Burgenländer:innen durchschnittlich 27 km pro Richtung, das heißt 54 km für den Weg von zu Hause zur Arbeit und umgekehrt. Der Österreich-Durchschnitt lag bei 17 km pro Richtung. Der Durchschnitt für die Arbeitswegdauer im Burgenland betrug 32 Minuten. Das bedeutet, dass die Burgenländer:innen um fünf Minuten länger als im Österreich-Durchschnitt (27 Minuten) zur Arbeit und nach Hause brauchen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Bezirke Oberwart, Eisenstadt-Stadt und Neusiedl die meisten Arbeitsplätze für burgenländische Arbeitnehmer:innen bieten. Pendler:innen aus den Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf fahren zu ihren Arbeitsplätzen hauptsächlich in die angrenzende Steiermark. Die Pendler:innen der nördlichen Bezirke bis inkl. Oberpullendorf sowie Bezirk Oberwart zog es hauptsächlich nach Wien und Niederösterreich, um ihrer Arbeit nachzugehen.

---

<sup>15</sup> Statistik Austria, Arbeitsstättenzählung



Quelle: Eigene Grafik, Abgestimmte Erwerbsstatistik und Arbeitsstättenzählung (Beschäftigte aus dem Ausland)

Bezirk	Arbeitsbevölkerung		Wohnhaft Beschäftigte		Index Arbeitsbevölkerung <sup>16</sup>
	Gesamt	Veränderung 2011/2020 in %	Gesamt	Veränderung 2011/2020 in %	Gesamt in %
Neusiedl	18.044	6,4 %	27.949	3,7 %	65 %
Eisenstadt-Stadt	16.483	9,1 %	6.972	11,7 %	236 %
Rust-Stadt	694	10,5 %	937	4 %	74 %
Eisenstadt- Umgebung	9.087	7,9 %	20.809	7,8 %	44 %
Mattersburg	10.897	-4,6 %	19.023	3,3 %	57 %
Oberpullendorf	11.341	-0,2 %	16.889	-1,6 %	67 %
Oberwart	20.405	1,2 %	24.658	2 %	83 %
Güssing	7.463	0,3 %	11.379	-5,6 %	65 %
Jennersdorf	4.358	-12,4 %	8.036	-3,8 %	42 %
<b>Burgenland</b>	<b>98.772</b>	<b>2,4 %</b>	<b>136.652</b>	<b>2,3 %</b>	<b>72 %</b>

Quelle: Amt der burgenländischen Landesregierung, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020

Bezirk	Auspendler:innen			Einpender:innen		
	Auspendler:innen insgesamt	In andere Gemeinden bzw. Bezirke des Bundes- landes	In anderes Bundes- land	Einpender: innen insgesamt	Aus anderen Gemeinden des Bundes- landes	Aus anderen Bundeslän- dern
Neusiedl	20.596	8.169	12.427	10.691	8.176	2.515
Eisenstadt-Stadt	3.305	1.136	2.169	12.816	10.573	2.243
Rust-Stadt	607	363	244	364	270	94
Eisenstadt- Umgebung	16.916	7.812	9.104	5.194	3.388	1.806
Mattersburg	15.038	6.901	8.137	6.912	4.626	2.286
Oberpullendorf	12.974	7.940	5.034	7.426	6.434	992
Oberwart	18.155	10.642	7.513	13.902	10.744	3.158
Güssing	8.631	4.882	3.749	4.715	4.070	645
Jennersdorf	6.114	2.156	3.958	2.436	1.720	716
<b>Burgenland</b>	<b>102.336</b>	<b>50.001</b>	<b>52.335</b>	<b>64.456</b>	<b>50.001</b>	<b>14.455</b>

Quelle: Amt der burgenländischen Landesregierung, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020

<sup>16</sup> Erwerbstätige am Arbeitsort im Verhältnis zu den Erwerbstätigen am Wohnort

## 3.4 Homeoffice im Burgenland

Obwohl die Arbeit von zuhause technisch gesehen schon länger möglich ist, war dies für die meisten Arbeitnehmer:innen zumeist die Ausnahme und der Homeoffice-Anteil in Österreich stagnierte lange Zeit bei rund 22 %. Mit dem Beginn der Pandemie ging ein rasanter Anstieg in der Homeoffice-Nutzung auf 29 % im Lockdown-Jahr 2020<sup>17</sup> einher.

Die SORA-Studie „Homeoffice im Burgenland“ zeigt allerdings, dass dieser drastische Anstieg nicht permanent ist: 2022 lag die Homeoffice-Nutzung im Burgenland wieder bei 21 %.

Für die nächsten Jahre sind folgende Trends von Bedeutung:

- Die Pandemie hat dazu geführt, dass viele Unternehmen die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für Arbeit im Homeoffice neu eingeführt haben.
- Deshalb ist von einem weiteren Wachstum bei Homeoffice auszugehen, und zwar besonders in wissensintensiven Branchen und in Unternehmensverwaltungen.

Vom SORA-Institut entwickelte Szenarien gehen von einem jährlichen Wachstum von 2,5 bis 8 % für die Homeoffice-Nutzung im Burgenland bis 2027 aus:

- Das entspricht zwischen 2.000 und 4.000 zusätzlichen Homeoffice-Nutzer:innen bis 2027,
- wodurch der Anteil der Homeoffice-Nutzung an allen burgenländischen Beschäftigten (das schließt auch Einpendler:innen aus dem Ausland ein) im Jahr 2027 auf 29 % steigen würde.

### Homeoffice hat einen kleinen, aber positiven Einfluss auf die regionale Wertschöpfung im Burgenland

Homeoffice-Nutzer:innen tätigen ihre Ausgaben für Einkäufe, persönliche Dienstleistungen wie Friseurbesuche oder Essengehen eher in der Nähe ihres Wohnortes, während Besorgungen, die bisher am Arbeitsweg oder in der Umgebung des Arbeitsortes erledigt wurden, wegfallen.

Die Analyse des SORA-Instituts zeigt, dass die Homeoffice-Nutzung im Burgenland das Volumen an Einkäufen und Erledigungen, die der regionalen Wertschöpfung zugutekommen, diese 2022 um bis zu 5 % erhöht hat, weil Arbeitnehmer:innen, die aus dem Burgenland auspendeln, im Homeoffice ihr Geld eher im Burgenland ausgegeben haben als in der Nähe ihrer Arbeitsplätze in anderen Bundesländern oder im Ausland.

Eine von SORA durchgeführte Trendschätzung zeigt aber, dass dieser positive Einfluss von Homeoffice in Zukunft durch die Veränderungen im Pendelverhalten der burgenländischen Arbeitnehmer:innen größtenteils wieder wettgemacht wird. Bis 2027 wird die gestiegene Homeoffice-Nutzung nur wenige Zehntelprozentpunkte zum Anstieg der regionalen Wertschöpfung beitragen.

Für die Zukunft sind folgende Trends von Bedeutung:

- Auspendler:innen aus dem Burgenland tätigen mehr Erledigungen außerhalb des Burgenlands und der Anstieg von Homeoffice gleicht diesen Trend nicht aus.

<sup>17</sup> Quelle: EUROSTAT

Auspendler:innen sind mit 52.000 Personen eine zahlenmäßig große Gruppe unter den burgenländischen Beschäftigten, die bis 2027 um knapp 3 % auf etwa 53.000 Personen anwächst. Der Anteil von Homeoffice-Nutzer:innen in dieser Gruppe ist vergleichsweise gering und wird bis 2027 maximal bei knapp 23 % liegen.

Auspendler:innen tätigen mehr Einkäufe außerhalb des Burgenlands und der geringe Anstieg der Homeoffice-Nutzung in dieser Gruppe reicht nicht aus, um dem Burgenland zu mehr kaufkraftstärkenden Erledigungen zu verhelfen. Bleibt die Homeoffice-Nutzung in dieser Gruppe weiterhin gering, führt dies dazu, dass mehr Einkäufe außerhalb des Burgenlands erledigt werden.

- Einpendler:innen ins Burgenland tätigen aufgrund von Homeoffice-Nutzungen weniger Erledigungen im Burgenland

Die rund 14.000 Einpendler:innen aus anderen Bundesländern sind zwar mit einem erwarteten Wachstum von 7 % bis 2027, auf ca. 15.000, die am stärksten wachsende Gruppe an burgenländischen Arbeitnehmer:innen. In dieser Gruppe gibt es allerdings einen hohen Anteil an Homeoffice-Nutzer:innen, der bis auf maximal 29 % im Jahr 2027 anwachsen wird.

Bleibt das starke Wachstum der Homeoffice-Nutzung in dieser Gruppe bestehen, werden in Zukunft noch mehr Einpendler:innen dem Burgenland zumindest zeitweise fernbleiben und ihre Einkäufe außerhalb des Burgenlandes tätigen, was die regionale Wertschöpfung verringert.



## 3.5 Lohn- und Sozialdumping

Der Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping wird von vielen Säulen getragen: Neben den Bezirkshauptmannschaften, den Außenstellen der Krankenversicherungsträger und den Interessenvertretungen wie Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer, sind vor allem die Finanzpolizei und die Bauarbeiterurlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK) bei Kontrollen an vorderster Front.

Die **Finanzpolizei** ist im Bereich Lohn- und Sozialdumping für Kontrollen ausländischer Unternehmen zuständig. Im Jahr 2022 hat die Finanzpolizei im Burgenland 89 ausländische Unternehmen auf Einhaltung des Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetzes (LSD-BG) kontrolliert, im Jahr davor waren es 107 ausländische Unternehmen. Mit Mai 2023 wurden bereits 72 Unternehmen auf Verdacht betreffend Lohn- und Sozialdumping geprüft. Daraus ergaben sich 2022 insgesamt 87 Strafanträge, im Jahr davor waren es 56, im Jahr 2023 mit Stand Mai, sind es bereits 85 (!) Strafanträge. Außerdem wurden 2022 von der Finanzpolizei 19 Meldungen an die BUAK und ÖGK mit Stand Mai 2023 bereits drei Meldungen, nach 17 Meldungen im Jahr 2022.

**In der folgenden Tabelle werden jene vier Arten von Verstößen aufgelistet, die zu den 87 Strafanträgen im Jahr 2022 bzw. bereits 85 Strafanträge bis Mai 2023 im Burgenland geführt haben.**

Zur Erklärung: Bei (1) wurde eine Entsendung oder Überlassung von Arbeitskräften aus einem EU- oder EWR-Land nicht oder nicht ordnungsgemäß gemeldet. Bei (2) waren die Meldeunterlagen, Sozialversicherungsunterlagen und die behördliche Genehmigung nicht oder nicht ordnungsgemäß am Arbeitsort elektronisch zugänglich. Bei (3) wurden die Lohnunterlagen am Arbeitsort nicht oder nicht ordnungsgemäß bereitgehalten. Bei (4) wurden die zur Kontrolle notwendigen Unterlagen nicht oder nicht ordnungsgemäß übermittelt.

	2022	Bis Mai 2023
Überprüfte ausländische Unternehmen im Burgenland	89	72
<b>Strafanträge im Burgenland wegen Verstoß gegen:</b>		
(1) ZKO-Meldung gemäß § 19 LSD-BG idgF	24	61
(2) Bereithaltungspflichten von Meldeunterlagen gemäß § 21 LSD-BG idgF	19	11
(3) Bereithaltung/Bereitstellung von Lohnunterlagen gemäß § 22 LSD-BG idgF	25	3
(4) Nichtübermittlung von Unterlagen gemäß § 12 Abs 1 Z 3 LSD-BG idgF	19	10
<b>Insgesamt gegen das LSD-BG</b>	<b>87</b>	<b>85</b>

Im Baubereich kontrolliert vor allem die **Bauarbeiterurlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK)**, ob die Löhne und Abgaben korrekt bezahlt werden. Die BUAK hat 2022 im Burgenland insgesamt 1.251 inländische Unternehmen (2021: 750) und 149 ausländische Unternehmen (2021: 140) auf Einhaltung des Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetzes (LSD-BG) kontrolliert. 2022 wurden bei inländischen Unternehmen 3 Verdachtsfälle auf Unterentlohnung ermittelt, bei ausländischen Unternehmen wurden 35 Verdachtsfälle auf Unterentlohnung gemeldet.

**Vom Verdacht auf Unterentlohnung oder Abgabebetrag waren demnach 22,44 % aller Arbeitnehmer:innen in den kontrollierten ausländischen Unternehmen betroffen.**

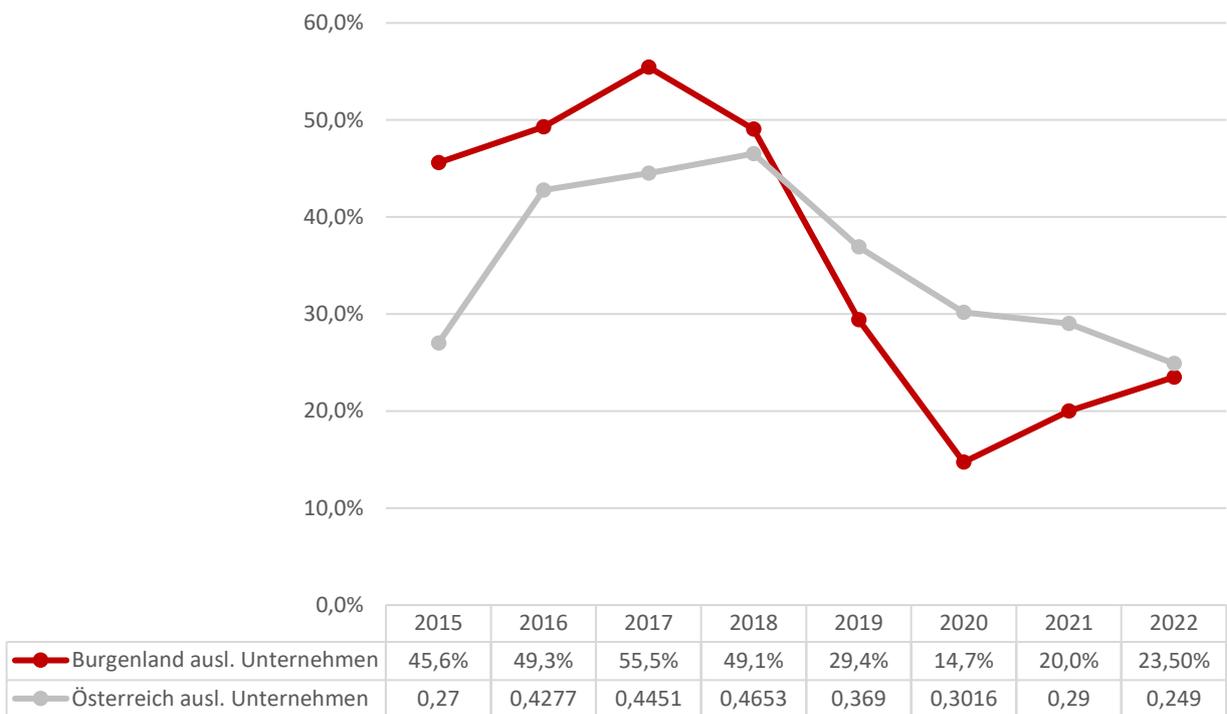
Im Zeitverlauf steigt damit der Anteil der Verdachtsfälle bei ausländischen Unternehmen wie schon im Vorjahr weiter. 2022 waren österreichweit 1.962 Arbeitnehmer:innen ausländischer Unternehmen von Verdachtsfällen betroffen. Das sind 22,84 % aller Arbeitnehmer:innen bei kontrollierten ausländischen Unternehmen.

Aus diesen Verdachtsfällen resultierten 2022 im Burgenland 10 Anzeigen gegen Unternehmen wegen Unterentlohnung mit 28 betroffenen Beschäftigten, 2021 waren 16 Anzeigen mit 37 Arbeitnehmer:innen zu zählen. 2022 wurde das beantragte Strafmaß mit 94.500 € beziffert. Im Jahr 2021 wurde ein höheres Strafmaß mit 110.300 € angegeben.

Waren es 2021 drei Anzeigen gegen Unternehmen wegen Vereitelung der Entgeltkontrolle

mit sieben betroffenen Arbeitnehmer:innen und einem Strafmaß von 3.400 €, war 2022 ein Rückgang zu vermerken. Letztes Jahr wurde diesbezüglich lediglich ein Unternehmen angezeigt. Es waren auch weniger Arbeitnehmer:innen betroffen: Betreffend der Vereitelung der Entgeltkontrolle war ein Rückgang auf zwei Personen zu verzeichnen. Das beantragte Strafmaß betrug in diesem Zusammenhang 2022 nunmehr 500 €.<sup>18</sup>

Verdachtsfälle bei % der Kontrollen ausländischer Unternehmen am Bau

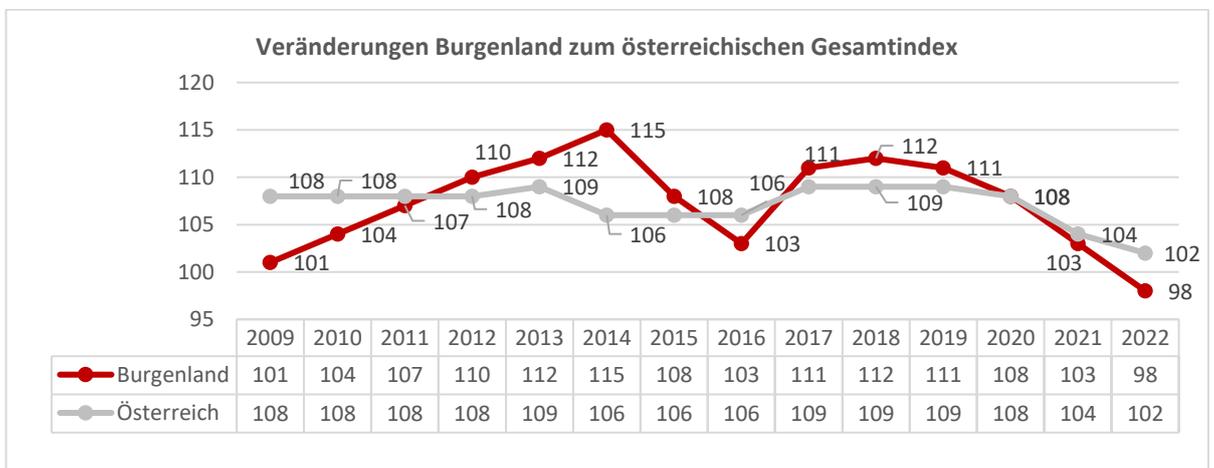


<sup>18</sup> Bauarbeiterurlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK), Stand: 2022

## 3.6 Arbeitsklima Index (AKI)

Der Arbeitsklima Index (AKI) ist ein Barometer der gesamtgesellschaftlichen Arbeitszufriedenheit und ein bedeutendes Element des sozialpolitischen Diskurses. Die wirtschaftliche Entwicklung kann anhand verschiedenster Indices gemessen werden. Mit dem Österreichischen Arbeitsklima Index gibt es ein Instrument, mit dem der wirtschaftliche und soziale Wandel aus der Sicht der Arbeitnehmer:innen gemessen werden kann. Dieser Index wurde von der Arbeiterkammer gemeinsam mit dem

Wiener Meinungsforschungsinstitut IFES (Institut für empirische Sozialforschung) für das Jahr 2022 entwickelt. Seit 2009 werden Zahlen für das Burgenland erhoben. 2022 wurden österreichweit rund 4.818 Interviews geführt, für den Regionalindex Burgenland wurden 498 unselbständig Erwerbstätige und Menschen ohne Arbeit befragt. Die Stichprobe wurde repräsentativ gewählt, sodass relevante Schlüsse für alle Arbeitnehmer:innen gezogen werden können.



Der Arbeitsklima Index (AKI) zeigt sich in der Krise weiterhin fallend: War das erste Quartal noch mitunter durch die Pandemie geprägt, wurde diese durch die hohe Inflation, ausgelöst durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, überdeckt. Österreichweit blieb der Arbeitsklimaindex durch diese multiplen Krisen niedrig: Nach dem starken Anstieg bis 2017 auf 109 Punkte, sank er im Krisenjahr 2020 auf 108 Punkte, im 2. Pandemiejahr 2021 sank er auf 103 Indexpunkte (= ein normierter Wert). 2022 ist dieses Barometer für Beschäftigte auf ein historisches Tief mit 98 Indexpunkten, das bedeutet 4 Punkte unter dem gesamtösterreichischen Wert, gefallen. Der Index ist bei Männern mit 98 Punkten nur leicht höher als bei Frauen mit 97 Punkten. Generell ist das Jahr 2022 zu Beginn durch Covid-19-Infektionswellen geprägt worden, die allerdings nicht mehr die Dichte von Maßnahmen in der Arbeitswelt nach sich gezogen

hat. Die Gesundheitsberufe hatten allerdings – wie die Jahre zuvor - nahezu idente Einschränkungen am Arbeitsplatz aufgrund der Infektionsgefahr am Arbeitsplatz mitzutragen. Die massive Inflation, ausgelöst durch den Angriffskrieg auf die Ukraine, hat nicht nur österreichweit den Alltag der Arbeitnehmer:innen und ihren Familien geprägt. Zudem ist der Bedarf an Fachkräften in vielen Branchen, allen voran im Gesundheitsbereich, im Facharbeiter:innenbereich oder der Technik etc. gestiegen, der den Druck auf die Beschäftigten nachweislich erhöht hat. 2022 ist bei den burgenländischen Beschäftigten ein erneuter Rückgang in den Teilindices Betrieb und Arbeit festzustellen. Obwohl sämtliche Teilindices zurückgegangen sind, ist das generelle Absinken des Gesamtindex auf den starken Rückgang des Teilindex Arbeit zurückzuführen.

Der Teilindex Arbeit, der sich aus den Aspekten Beruf, Zeiteinteilung, Einkommen, soziale Einbindung und Belastungsfaktoren zusammensetzt, ist 2022 um 5 Indexpunkte auf 67 Punkte (72 Punkte 2021) gesunken. Die Zufriedenheit der burgenländischen Beschäftigten hat (wie schon im Vorjahr) erneut abgenommen, dabei war ein Sinken der Lebens- und der Berufszufriedenheit um jeweils 3 Punkte festzustellen. Die Einkommenszufriedenheit und die Zufriedenheit mit der Zeiteinteilung sind um je 4 Punkte zurückgegangen. Markant ist hierbei der starke Anstieg der allgemeinen Belastungswerte. Insbesondere ist der psychische Stress, der um weitere 10 Punkte auf 42 Punkte zugenommen hat, exorbitant. Denn bereits 2021 war er bereits 13 Punkte gegenüber dem Jahr 2020 angestiegen.

Zusätzlich zum psychischen Stress hat die körperliche Belastung bei den Beschäftigten im Burgenland zugenommen, auch die Wahrnehmung von Innovationsstress. Das heißt, dass fehlende Planbarkeit und ständiges Improvisieren Auswirkungen dieses Anstieges sind. Die Belastungszunahme ist am stärksten bei Fachkräften mit Lehre oder Fachschulabschluss. Diesbezüglich sind an der Spitze der Belastungszunahme im Jahr 2022 Männer im Alter von 30-44 zu erkennen. Betroffen sind hier besonders Beschäftigte in Industrie, Gewerbe und Handwerk. Die immense Zunahme der Faktoren für psychischen Stress liegen vor allem am Zeitdruck, der dünnen Personaldecke, der Unplanbarkeit und wegen ständiger Veränderungen am Arbeitsplatz. Bei den Beschäftigten im Gesundheitsbereich ist – wie in den Pandemie Jahren zuvor – ein erneuter Rückgang des Arbeitsklimas zu beobachten. Gründe dafür sind: Es gibt keine Verbesserung in der Gesamtsituation, der Fachkräftebedarf ist immens und die Situation besteht bereits seit vor der Pandemie.

Im Vergleich fällt der Rückgang des Arbeitsklimas im Teilindex Betrieb 2022 etwas geringer aus: Der Wert ist hier um 2 Punkte gegenüber 2021 (69 Punkte) gesunken. Die Zufrie-

denheit mit dem Führungsstil von Vorgesetzten im Burgenland blieb mit 67 Punkten stabil, etwas unzufriedener waren die Beschäftigten mit betrieblichen Sozialleistungen (-2 Punkte auf 66), auch ist der Optimismus im Hinblick auf die wirtschaftliche Zukunft rückläufig (-3 Punkte auf 66). Der Teilindex Gesellschaft ist 2022 – wie in ganz Österreich – um 2 Punkte gefallen, der stark gesunkene Optimismus für die Gesellschaft fiel um 5 Punkte auf 41 Punkte. Der Teilindex Erwartungen, sank um 2 Punkte auf 53 Indexpunkte. Dieser Teilindex, der aus den Aspekten Zufriedenheit bzw. Aufstiegs- und Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie den subjektiven Arbeitsmarktchancen errechnet wird, wurde seitens der Beschäftigten betreffend Arbeitsmarktchancen im Jahr 2022 etwas positiver bewertet.

Abgesehen vom exorbitanten Anstieg der psychischen, als auch physischen Belastungen der Beschäftigten im Burgenland, gibt der Arbeitsklimaindex 2022 Auskunft darüber, dass viele Arbeitnehmer:innen erneut vermehrt krank arbeiten. Anhand der Daten des Gesundheitsmonitors<sup>19</sup> wird folgendes ersichtlich: Dieser sogenannte „Präsentismus“, also krank zu arbeiten, ist seit der Pandemie sprunghaft gestiegen. Während österreichweit zwischen den Jahren 2017 und 2019 dieses für die Beschäftigten negative Phänomen bei rund einem Drittel lag, ist seit der Pandemie für den Zeitraum 2020 bis 2022 das „krank zur Arbeit gehen“ auf 50% (!) gestiegen. Diesbezüglich sind Branchen, in denen auffällig oft krank gearbeitet wird, im Burgenland insbesondere der Tourismus (53 %) aber auch die Branche Eisen/Metall (57 %) zu nennen.

Einher geht die körperliche und psychische Belastungskrise der Beschäftigten im Burgenland mit der Frage, ob sie ihre Arbeit überhaupt bis zur Pension durchhalten können. Der AKI führt diesbezüglich aus, dass viele Arbeitnehmer:innen mit wenig Einkommen, durchwegs auch die häufigsten körperlichen Belastungen (75 %, besseres Auskommen: 57 %) haben oder psychische Belastungen

<sup>19</sup> IFES, 2022

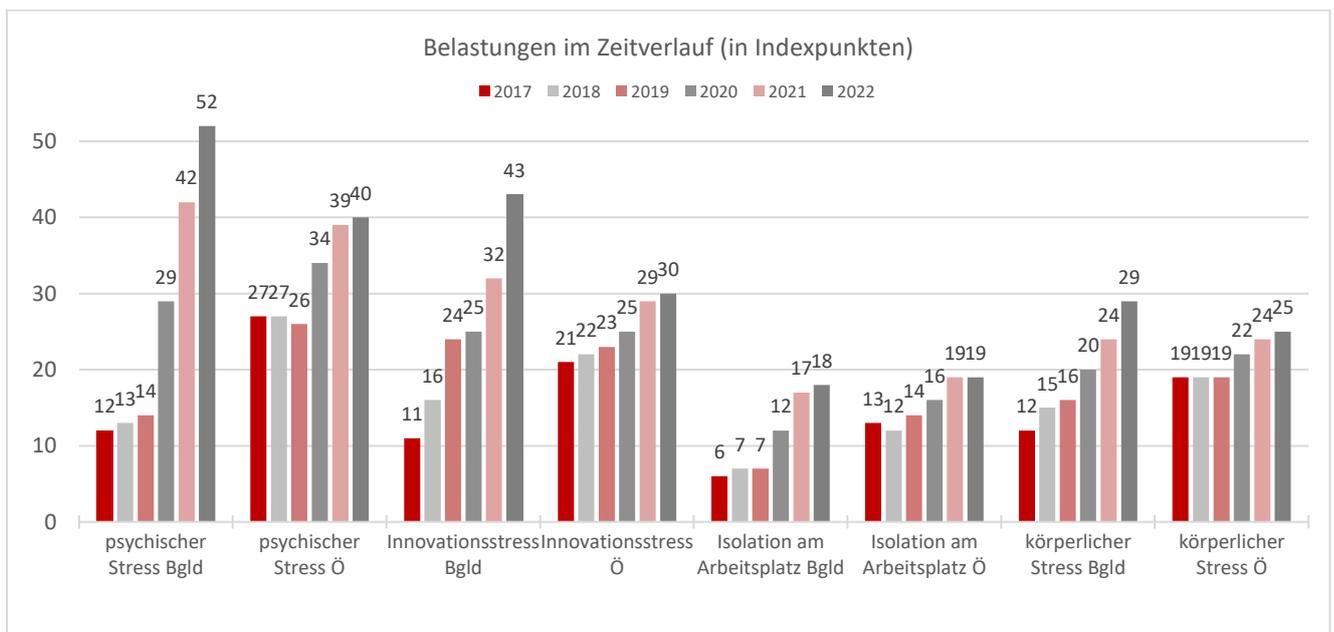
(74 %, besseres Auskommen: 56 %) sowie die anstrengende Arbeit (65 %, besseres Auskommen: 44 %) angeben. Diese Gruppe gibt auch wesentlich öfter an, dass eine Verringerung der Arbeitszeit (59 % vs. 51 %), gesundheitsfördernde Maßnahmen (54 % vs. 32 %), die Verringerung von Stressfaktoren (51 % vs. 42 %) sowie ein besseres Einkommen (46 % bzw. 30 %) das Durchhalten bis zur Pension begünstigen würden. Der Anteil derjenigen, die an ihrem Stundenausmaß nichts ändern würden, wenn sie es sich aussuchen könnten, ist sowohl bei Teilzeit- als auch bei Vollzeitbeschäftigten um rund 30 Prozentpunkte zurückgegangen. Der Wunsch nach weniger Arbeitsstunden ist dem derzeit hohen Druck in der Arbeit geschuldet. Umgekehrt würde ein Viertel der Teilzeitbeschäftigten gerne arbeiten. Hier gäbe es also Potential am Arbeitsmarkt, das nicht ausgeschöpft wird.

Die Einkommenszufriedenheit zwischen der Gruppe, die angeben, ihr Einkommen reiche „gerade“ oder „nicht“ aus, und der Gruppe, deren Einkommen „vollkommen“ reicht oder die sogar „gut davon leben“ können, trennen beim **Arbeitsklima Index** für das Burgenland **beinahe 20 Indexpunkte** (91 bzw. 109 Punkte)! Österreichweit stellt sich das Verhältnis ähnlich dar (94 bzw. 110 Punkte). Der

gesellschaftliche „Gap“ ist markant: Beschäftigte mit gutem Auskommen weisen im Burgenland 64 Indexpunkte auf, um 11 Punkte mehr als jene, mit schlechtem Auskommen; ähnlich verhält es sich österreichweit. Bei der **Einkommenszufriedenheit** erreicht die Gruppe mit dem schlechteren Auskommen nur knapp mehr als die Hälfte der Indexpunkte, die sich für die Gruppe mit dem besseren Auskommen ergeben (41 bzw. 75 Punkte). Gleichzeitig ergibt sich ein wesentlich stärkeres Belastungsprofil sowie eine pessimistischere Einschätzung der eigenen Arbeitsmarktchancen. Ein **niedrigeres Einkommen ist also ein beruflicher Stressfaktor**, der sich negativ auf die Arbeitszufriedenheit und das Arbeitsklima auswirkt. Stärker davon betroffen sind vor allem Personengruppen mit formal niedrigeren Bildungsabschlüssen, wie Arbeiter:innen oder etwa Beschäftigte im Handel. Dass **60 % der Vollzeitbeschäftigten (!) im Burgenland** angeben, sie kämen mit ihrem Einkommen **noch oder nicht aus** (Ö: 49 %) ist ein markanter Wert.

**Weitere Informationen zum Arbeitsklimaindex:**

<https://bgld.arbeiterkammer.at/arbeitsklima2022>



## 4 Bildung

### 4.1 Institutionelle Kinderbetreuung

In Österreich gab es im Kindergartenjahr 2022/23 insgesamt 9.717 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen. Diese gliedern sich in 4.602 Kindergärten, 2.650 Kinderkrippen und Kleinkindbetreuungseinrichtungen, 898 Horte und 1.567 altersgemischte Betreuungseinrichtungen. Bei 57,6 Prozent der Kindertagesheime sind öffentliche Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden) für die Erhaltung zuständig. Der überwiegende Teil der öffentlichen Einrichtungen wird von den Gemeinden erhalten.

Im Burgenland können im Jahr 2022/2023 insgesamt 306 Kinderbetreuungseinrichtungen gezählt werden. 2.112 Kindergartenpädagog:innen und unterstützendes Personal betreuen 11.177 Kinder. 1.764 0 bis 2-jährige Kinder in 106 Kinderkrippen werden von 572 Pädagog:innen begleitet. Wir zählen 111 Kindergärten mit 5.882 Kindern, betreut von 985 Pädagog:innen. Die Zahl jener Kinder, die in den alterserweiterten Einrichtungen betreut werden liegt im Kindergartenjahr 2022/2023 bei 2.933 Kinder in 75 altersgemischten Kindergärten untergebracht. Dafür stehen insgesamt 159 Gruppen zur Verfügung.

In Bezug auf die Betreuungsquote liegt das Burgenland österreichweit ganz vorne. Zusätzlich dazu können auch andere Kriterien zur Bewertung der Kinderbetreuung herangezogen werden. Mithilfe des sogenannten VIF-Indikators wird in Österreich jene mit der Vollbeschäftigung der Eltern zu vereinbarende, elementare Kinderbildung und -betreuung

(„VIF-Kriterien“) sichtbar gemacht. Diese VIF-Kriterien sind die Basis für den Kinderbetreuungsatlas Burgenland.

Der Kinderbetreuungsatlas Burgenland bietet einen umfassenden Überblick über die Situation im Bereich der elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder im Alter von 0 bis 10 Jahren in den burgenländischen Gemeinden. Über den Kinderbetreuungsatlas der AK Burgenland sind bereits die Karten zum VIF-Indikator für das Schuljahr 2022/23 verfügbar.

Nach einem Rückgang der Anzahl an burgenländischen Gemeinden, die ihren Kindern im Schuljahr 2021/22 eine VIF-konforme Betreuung zur Verfügung stellen konnten, zeichnet sich für das Schuljahr 2022/23 das erfreuliche Bild mit einem deutlichen Anstieg an VIF-Gemeinden. 35 Gemeinden verfügen über Betreuungsplätze die der Kategorie VIF+ entsprechen (inkl. Nachmittagsbetreuung für Volksschulkinder), weitere 72 Gemeinden erfüllen die VIF Kriterien.

Kinderbetreuungseinrichtungen VIF+	
2018/2019	2022/2023
29 Gemeinden	35 Gemeinden

Der gesamte Kinderbetreuungsatlas für das Burgenland inkl. aller Karten und Kategorien findet sich online unter [www.kinderbetreuungsatlas.at](http://www.kinderbetreuungsatlas.at).

## Kindertagesheime insgesamt in den politischen Bezirken 2022/2023

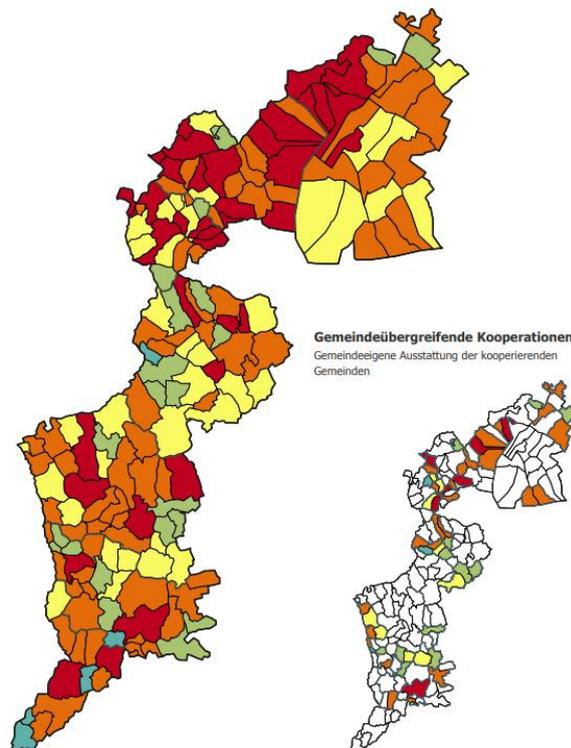
Bezirke	Anzahl	Gruppen	Kinder					Betreuungspersonen	
			gesamt	männlich	weiblich	darunter mit Mittagessen			
						absolut	in %		
Neusiedl	59	137	2.445	1.276	1.169	1.789	73,2	490	
Rust (Stadt)	1	4	73	36	37	58	79,5	11	
Eisenstadt-Stadt	12	32	558	293	265	480	86,0	118	
Eisenstadt-Umgebung	43	99	1.779	943	836	1.417	79,7	327	
Mattersburg	37	83	1.519	734	785	1.209	79,6	296	
Oberpullendorf	48	78	1.228	645	583	826	67,3	230	
Oberwart	59	118	2.150	1.123	1.027	1.457	67,8	386	
Güssing	29	51	880	441	439	533	60,6	157	
Jennersdorf	18	31	545	271	274	260	47,7	97	
<b>Burgenland</b>	<b>306</b>	<b>633</b>	<b>11.177</b>	<b>5.762</b>	<b>5.415</b>	<b>8.029</b>	<b>71,8</b>	<b>2.112</b>	

Quelle: Statistik Burgenland, Bildung 2022/2023

### VIF-Indikator unter Berücksichtigung gemeindeübergreifender Kooperationen 2022/23

VIF-Indikator

- Kat VIF+
- Kat VIF
- Kat A
- Kat B
- Kat C
- Kat D



Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Kindertagesheimstatistik 2022/2023; Gemeindekooperationen telefonische Erhebung bei den Gemeindeämtern im Oktober 2017

## 4.2 Schulen und Schüler:innen

Wir orientieren uns an den aktuellsten Zahlen der „Statistik Burgenland. Bildung 2022/23“.

### Schultypen im Burgenland

Im Schuljahr 2022/2023 gibt es im Burgenland unverändert insgesamt 292 Schulen. Den Großteil davon machen die Volksschulen aus, die durch die Struktur des Burgenlandes in fast allen Gemeinden vorhanden sind. Eine Volksschule kam im Bezirk Neusiedl dazu. Mittelschulen finden sich an 40 Standorten. Sonderschulen und Polytechnische Schulen zählen wir jeweils acht. Berufsschulen gibt es an vier Standorten. Acht Schulen gibt es mit AHS-Unterstufen, elf Schulen mit AHS-Oberstufen sind zu zählen. Berufsbildende mittlere Schulen gibt es im Burgenland 25, der Bezirk Jennersdorf hat eine verloren. Berufsbildende höhere Schulen zählen wir 17. Der Bezirk mit der höchsten Anzahl an Schulen ist nach wie vor Oberwart, da hier von allen Schultypen zumindest eine Einrichtung vorhanden ist. Eine große Anzahl an Schulen gibt es auch im Bezirk Oberpullendorf. Hier überwiegen aber hauptsächlich die Volksschulen und Mittelschulen. Mittlerweile gibt es in allen Bezirken mindestens eine private Pflichtschule.

### Schüler:innen im Burgenland

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Burgenland ist von 34.878 auf 35.623 gestiegen. Die höchste Anzahl an Schüler:innen gibt es wieder im Volksschulbereich mit 10.872, gefolgt von der Mittelschule mit 7.129 Schüler:innen.

Während die Pflichtschulen eine Steigerung der Schüler:innenzahl mit insgesamt 19.030 Schüler:innen zu verzeichnen haben, sanken die Zahlen der AHS Oberstufen, Berufsschulen, Berufsbildenden mittleren Schulen und der Berufsbildenden höheren Schulen; die Schulen im Gesundheitswesen haben um zwei Schüler:innen mehr, nun insgesamt 246 Schüler:innen. Die wenigsten Schüler:innen sind in den beiden südlichsten Bezirken des Landes zu zählen, in Jennersdorf befinden

sich 1.228 Kinder und Jugendliche in Schulausbildung, in Güssing 2.500. Im Bezirk Oberwart befindet sich mit 9.475 der größte Anteil an Schüler:innen.

### Maturant:innen

Wir zählen insgesamt 1.519 Maturant:innen im Reifeprüfungsjahrgang 2021. Den größten Anteil an Maturant:innen stellt die AHS, gefolgt von den Höheren technischen Lehranstalten und den Kaufmännischen höheren Schulen.

Sehr auffällig sind die geschlechtsspezifischen Aufteilungen, vor allem angesichts der vielen Maßnahmen im Bereich der Berufsorientierung wie z.B. die „MINT Workshops“ des Landes. In der AHS maturierten 187 Bur-schen und 343 Mädchen. In kaufmännischen höheren Schulen maturierten 177 Schülerinnen und 140 Schüler. In den Höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe bewegt sich der Frauenanteil bei 83 %, in der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik sogar bei 92 %. Hingegen maturierten an der Höheren technischen Lehranstalt von insgesamt 374 Schüler:innen 286 junge Männer.

### Lehrpersonal

Ein weiterer wichtiger Aspekt in Zusammenhang mit Schule ist der des Lehrpersonals angesichts der österreichweiten Diskussion zum Lehrer:innenmangel. Vorerst dürfte es im Burgenland laut Bildungsdirektion zwar knapp sein, aber es gibt noch Bewerber:innenlisten und Lehrer:innen die eingesetzt werden können. Unterstreichen können wir dies mit einem Betreuungsschlüssel z.B. im Bereich der Pflichtschulen von 8 Schüler:innen pro Lehrkraft (berechnet jedoch mit Karenzen).

### **Exkurs: Schulkosten**

Da das Thema Teuerung gerade zentral ist, nehmen wir erstmalig Ergebnisse der Arbeiterkammer Studie zu Schulkosten in die vorliegende Dokumentation auf. Diese wurde im Schuljahr 2020/21 durchgeführt. 2023/24 findet die nächste statt.

So gaben Familien im Schuljahr 2020/21 insgesamt 2.132 € für den Schulbesuch aller ihrer Kinder aus. Fast die Hälfte davon entfällt auf Fixkosten. Diese Kosten, die entweder jährlich, halbjährlich oder monatlich zu entrichten sind, fallen aber nicht für alle Familien an. Am häufigsten müssen Eltern für die Verpflegung ihrer Kinder in der Schule aufkommen – 32 % aller.

Eltern zahlen dafür im Schnitt 570 € pro Kind. Am zweithäufigsten ist die Nachmittagsbetreuung zu bezahlen – 26 % aller Familien bezahlen dafür 935 € pro Kind. Teure Schulgebühren für Privatschulen (11 % aller Haushalte), kostenpflichtige Nachmittagskurse (6 %) oder Internatskosten (2 %) werden nur von wenigen Familien entrichtet, gehen aber zum Teil in den vierstelligen Euro-Bereich.

Während diese Fixkosten den meisten Eltern im Vorfeld bekannt sind, kommen weitere Kosten für den Schulbesuch und Unterricht hinzu, deren Höhe oftmals nicht abschätzbar ist. Die Schulkostenstudie zeigt nun: Im Schnitt müssen Eltern mit weiteren Ausgaben in der Höhe von 1.180 € pro Schuljahr rechnen. Diese fallen entweder in den Sommerferien an (501 €) oder sind im laufenden Schuljahr zu begleichen (679 €).

Dazu zählten im Schuljahr 2020/21 vor allem EDV-Ausgaben: 55 % aller Eltern mussten Laptops, Drucker oder die Internetverbindung nachrüsten oder neu kaufen, pro Kind kostete dies im Schnitt 458 €.

### Schulen 2022/23 nach politischen Bezirken und Schultypen

Bezirk	Alle Schulen	VS	MS	SSCH	SONST	PTS	AHS	BS	BMS	BMS	BHS
ND	48	26	9	1	1	2	1	-	4	4	-
EU	25	21	3	-	1	-	-	-	-	-	-
E	20	3	2	1	1	1	3	1	4	3	1
MA	26	16	3	1	1	1	1	1	1	1	-
OP	49	33	8	1	1	1	1	-	3	1	-
OW	67	35	7	2	1	1	3	2	9	6	1
GÜ	35	21	4	2	-	1	1	-	4	2	-
JE	21	14	3	-	1	1	1	-	-	-	-
Rust Stadt	2	1	1	-	--	-	-	-	-	-	-
<b>BGLD</b>	<b>292</b>	<b>170</b>	<b>40</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	<b>4</b>	<b>25</b>	<b>17</b>	<b>2</b>

Quelle: Statistik Burgenland, Bildung 2022/2023

VS = Volksschule

MS = Mittelschule

SSCH = Sonderschulen

SONST = Sonst. Pflichtschulen

PTS = Polytechnische Schule

AHS = Allgemeinbildende höhere Schule

BS = Berufsschule

BMS = Berufsbildende mittlere Schule

BHS = Berufsbildende höhere Schule

im GHW = im Gesundheitswesen

### Schüler:innen 2022/23 nach politischen Bezirken und Schultypen

Bezirk	Insgesamt	VS	MS	SSCH	SONST	PTS	AHS Unterstufe	AHS Oberstufe	BS	BMS	BHS	Schulen im GHW
ND	6.605	2.375	1.564	41	66	75	656	263	-	250	1.315	-
EU	2.153	1.660	444	-	49	-	-	-	-	-	-	-
E	6.421	583	892	51	106	92	1.213	729	706	380	1.587	82
MA	3.603	1.475	637	44	18	47	529	230	331	56	236	-
OP	3.452	1.355	983	36	39	60	364	210	-	155	250	-
OW	9.475	2.028	1.239	82	-	70	857	567	1.137	709	2.622	164
GÜ	2.500	848	756	41	-	41	-	224	-	217	373	-
JE	1.228	497	479	-	40	31	-	181	-	-	-	-
Rust Stadt	186	51	135	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>BGLD</b>	<b>35.623</b>	<b>10.872</b>	<b>7.129</b>	<b>295</b>	<b>318</b>	<b>416</b>	<b>3.619</b>	<b>2.404</b>	<b>2.174</b>	<b>1.767</b>	<b>6.383</b>	<b>246</b>

Quelle: Statistik Burgenland, Bildung 2022/2023

VS = Volksschule

MS = Mittelschule

SSCH = Sonderschulen

SONST = Sonst. Pflichtschulen

PTS = Polytechnische Schule

AHS = Allgemeinbildende höhere Schule

BS = Berufsschule

BMS = Berufsbildende mittlere Schule

BHS = Berufsbildende höhere Schule

im GHW = im Gesundheitswesen

### Lehrpersonen inkl. Karenzierte 2021/22 nach politischen Bezirken

Bezirk	Lehrpersonen insgesamt	Allgemein bildende Pflichtschulen	AHS	BS	BHS	Sonstige allgemein und berufsbildende Schulen
ND	749	476	90	-	178	5
EU	264	255	-	-	-	9
E	662	197	176	37	236	16
MA	409	271	75	14	46	3
OP	460	334	60	-	58	8
OW	1.032	429	162	48	353	40
GÜ	336	226	31	-	75	4
JE	168	129	32	-	3	4
Rust Stadt	31	31	-	-	-	-
<b>Bgld.</b>	<b>4.111</b>	<b>2.348</b>	<b>626</b>	<b>99</b>	<b>949</b>	<b>89</b>

Quelle: Statistik Austria, 2021/22

### Maturant:innen an höheren Schulen 2021

	insgesamt	männlich	weiblich
Allgemein bildende höhere Schulen	530	187	343
Techn. gewerbl. höhere Schulen	374	286	88
Kaufmännische höhere Schulen	317	140	177
Höhere Lehranstalten f. wirtschaftliche Berufe	208	35	173
Bildungsanst. für Elementarpädagogik.	90	7	83
<b>Schultypen insgesamt</b>	<b>1.519</b>	<b>655</b>	<b>864</b>

Quelle: Statistik Burgenland, Bildung 2022/23

Durchschnittliche Ausgaben in Euro der Eltern pro Kind im Schuljahr 2020/21					
		Sämtliche Schulskosten	Ausgaben im Sommer 2020	Laufende Ausgaben im Schuljahr	Fixkosten
<b>Alle</b>	Alle Kinder	1.436	276	538	622
<b>Schultyp</b>	Volksschule	1.205	202	278	725
	Sek. I	1.017	197	396	424
	Sek. II*	2.032	211	884	478
<b>Alter des Kindes</b>	bis 10 Jahre	1.165	201	304	659
	11-14 Jahre	1.293	295	450	548
	15 Jahre und älter	2.124	396	1.087	640

\*Aufgrund der geringen Fallzahlen wurde hier der Median berechnet.

Quelle: AK Schulkostenstudie 2020/21, Factsheet AK Burgenland

## 4.3 Lehrlingsausbildung

Das Jahr 2022 hielt für Jugendliche aufgrund der Pandemie nach wie vor einige Herausforderungen parat und doch ist die Zahl der **Lehrlinge** im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um sieben Lehrlinge oder 0,28 % gestiegen. Insgesamt gab es damit 2.547 Lehrlinge im Burgenland. Darin enthalten sind sowohl Lehrlinge in privaten Betrieben als auch in überbetrieblichen Lehrwerkstätten. Im Langzeitvergleich zum Jahr 2002 sind das um 292 Lehrlinge oder 10,29 % weniger.

Obwohl im Vergleich zum Jahr 2021 nur ein leichter Anstieg der Lehrlingszahlen zu verzeichnen ist, ist die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr auf 917 Lehrlinge gestiegen. Das entspricht einem Plus von 93 Lehrlingen (+ 11,29 %) im Vergleich zum Jahr 2021.

Im **Bezirksvergleich** hat Eisenstadt mit 568 Lehrlingen bzw. 22,3 % aller Lehrlinge im Burgenland am meisten ausgebildet – der Bezirk Jennersdorf (137 oder 5,4 %) am wenigsten.

Die **häufigsten Lehrberufe** waren 2022 weiterhin Einzelhandel (311 Lehrlinge mit einem Gesamtanteil von 12,21 %), Kraftfahrzeugtechnik (232 bzw. 9,11 %) und Metall(bearbeitungs)-technik (217 bzw. 8,52 %). Wobei besonders viele weibliche Lehrlinge eine Lehre im Einzelhandel absolvierten (173 bzw. 24,40 %). Bei männlichen Lehrlingen waren dagegen die Lehrberufe Kraftfahrzeugtechnik (226 bzw. 12,30 %) und Elektrotechnik (197 bzw. 10,72 %) besonders beliebt.

Eine **überbetriebliche Lehrausbildung** absolvierten 385 Personen im Burgenland, um

71 weniger als im Jahr davor – mit Abstand die meisten davon (149 Lehrlinge) wurden im Bezirk Oberwart ausgebildet.

Im Jahr 2021 traten insgesamt 1.166 Kandidatinnen und Kandidaten zur **Lehrabschlussprüfung** im Burgenland an.

Davon haben 76,07 % bestanden. Besonders hoch war die Durchfallquote etwa im Gewerbe und Handwerk mit 25,52 %, besonders niedrig im Handel mit 14,77 %. Mit ausgezeichnetem Erfolg haben 127 Lehrlinge ihre Lehre abgeschlossen.

Seit 2008 gibt es im Burgenland zudem die Möglichkeit, „**Lehre mit Matura**“ zu absolvieren. Im Jahr 2022 haben 87 Teilnehmer:innen dieses Modell genutzt, nach 149 und 142 Teilnehmer:innen in den Jahren 2021 und 2020.

Die Zahl der **Lehrbetriebe** ist im Vergleich zum Vorjahr um 40 Betriebe gestiegen. Gegenüber dem Jahr 2002 sind das um 324 Lehrbetriebe oder 27,41 % weniger. Nach Bezirken befanden sich die meisten Lehrbetriebe im Bezirk Eisenstadt (208) gefolgt vom Bezirk Oberwart (182), die wenigsten Betriebe haben im Bezirk Jennersdorf ausgebildet (55).

Im Jahr 2022 kamen im Durchschnitt auf 133 sofort **Lehrstellensuchende** 206 sofort verfügbare Lehrstellen. Das entspricht einem Verhältnis von 1,55 offene Lehrstellen auf eine:n Lehrstellensuchende:n, das bedeutet einen Umkehrtrend zum Vorjahr mit 1,04.

### Entwicklung der Lehrbetriebe und Lehrlingszahlen nach politischen Bezirken

	2001		2007		2013		2021		2022		Veränderung in % zw. 2001 und 2022	
	LG	LB	LG	LB	LG	LB	LG	LB	LG	LB	LG	LB
Neusiedl	494	207	543	210	441	162	443	163	449	174	- 9,02 %	-15,94 %
Eisenstadt	569	251	555	230	550	193	540	186	568	208	- 0,18 %	-17,13 %
Mattersburg	383	166	346	144	300	122	284	112	284	106	-25,85 %	-36,14 %
Oberpullendorf	400	168	397	158	318	114	317	100	334	117	-16,50 %	-30,36 %
Oberwart	744	271	744	242	695	197	588	179	559	182	-24,87 %	-32,84 %
Güssing	236	105	197	88	211	84	232	75	216	71	- 8,47 %	-32,38 %
Jennersdorf	184	93	158	77	135	66	136	58	137	55	-25,24 %	-40,86 %
<b>Burgenland</b>	<b>3.010</b>	<b>1.261</b>	<b>2.940</b>	<b>1.078</b>	<b>2.650</b>	<b>847</b>	<b>2.540</b>	<b>783</b>	<b>2.547</b>	<b>823</b>	<b>-15,38 %</b>	<b>-34,73 %</b>

Quelle: Lehrlingsstatistik der WK Burgenland, AMS Datenbank und eigene Berechnungen

LG = Lehrlinge in betrieblichen Lehrverhältnissen und seit 2009 auch Jugendliche in überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen

LB = Lehrbetriebe wurden pro Bezirk bzw. insgesamt nur einmal gezählt

## 4.4 Tertiäres Bildungswesen

Im Rahmen der Hochschulstatistik werden Ergebnisse aus den Erhebungsbereichen öffentliche Universitäten, Pädagogische Hochschule und Fachhochschul-Studiengänge zusammengestellt.

Im Studienjahr 2021/22 studierten insgesamt 4.841 Burgenländer:innen an einer **öffentlichen Universität**. Knapp 80 % taten dies in Wien. 57 % der übrigen Studierenden besuchten eine Universität in Graz. 429 Burgenländer:innen entschieden sich für Universitäten in den übrigen Bundesländern. Hinzu kommen noch 214 Studierende an Privatuniversitäten. 708 Studienabschlüsse von Burgenländer:innen an öffentlichen Universitäten sind für das Studienjahr 2020/21 zu verzeichnen; 55 % davon entfielen auf Frauen.<sup>20</sup>

Insgesamt zählte die **Pädagogische Hochschule Burgenland** im Studienjahr 2022/23 735 Studierende; davon 635 Studentinnen und 100 Studenten. Die Zahl der Studierenden ist somit erneut gestiegen. Im Vergleich zum Studienjahr 2020/21 um 7 %. 2022/2023 waren 529 Studierende in der Primar-Ausbildung,

483 davon waren Frauen. 216 Studierende konnten in der Sekundar-Ausbildung gezählt werden, davon 149 Frauen. Die Lehramtsprüfung legten 2022 insgesamt 69 Personen ab.

Die Pädagog:innenbildung NEU sieht eine Lehramtsdifferenzierung in Primarstufe (1.-4. Schulstufe) und Sekundarstufe Allgemeinbildung (5.-12. bzw. 13. Schulstufe) vor. Sie besteht aus einem vier Jahre dauernden Bachelorstudium, an das ein ein- oder zweijähriges Masterstudium anschließt.

Das Lehramtsstudium „Sekundarstufe Allgemeinbildung“ wird gemeinsam von Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in vier Verbundregionen angeboten. Absolvent:innen sind zur Berufsausübung an Mittelschulen, Allgemeinbildenden Höheren Schulen, Polytechnischen Schulen sowie Mittleren und Höheren Berufsbildenden Schulen berechtigt. Lehramtsstudien für die Primarstufe (Volksschulen) und die „Sekundarstufe Berufsbildung“ (Berufsschulen) werden aktuell ausschließlich von den Pädagogischen Hochschulen angeboten.

Abgeschlossene Lehramtsprüfungen	
Lehramtsprüfung für	Absolvent:innen 2022
Primarstufe	39
Sekundarstufe	8
Master Primarstufe	16
Master Sekundarstufe	6
<b>Insgesamt</b>	<b>69</b>

Quelle: Statistik Burgenland, Bildung 2022/2023

<sup>20</sup> Statistik Austria, Studierende/belegte Studien und STATcube

Die **Fachhochschule Burgenland** ist mit ihren zwei Standorten Eisenstadt und Pinkafeld die größte Bildungseinrichtung im Burgenland und bietet insgesamt 26 Studiengänge aus fünf Departments an: Wirtschaft, Informationstechnologie, Soziales, Energie- und Umwelt sowie Gesundheit. 2022/23 beträgt die Anzahl der ordentlichen Hörer:innen 2.565, mit einem Frauenanteil von 55 %. 990 Studierende starteten ihr Studium. Insgesamt absolvieren 1.380 Studierende ihr Bachelor-Studium und 1.185 ihr Master-Studium. Über 70 % der ordentlichen Hörer:innen studieren berufsbegleitend.

Die FH Burgenland bietet seit Jahren einen Vorbereitungslehrgang für Studieninteressierte ohne Matura an, um so den Zugang zur FH zu öffnen. Ergänzend zu den 26 Studiengängen wurden unter anderem 40 Expert:innen- bzw. Masterlehrgänge für außerordentliche Hörer:innen angeboten. Damit haben im Studienjahr 2022/2023 insgesamt 7.759 Studierende die FH Burgenland besucht.

Studierende Fachhochschule Burgenland 2022/2023 nach Departments	
Studierende Wirtschaft	722
Studierende Informationstechnologie	696
Studierende Soziales	136
Studierende Energie- und Umwelt	601
Studierende Gesundheit	410

Quelle: FH Burgenland, Zahlen. Daten. Fakten. 2022/2023



## 4.5 Erwachsenenbildung

Die Burgenländische Konferenz der Erwachsenenbildung (kurz: BuKEB) besteht aus dem Zusammenschluss von zwölf etablierten burgenländischen Institutionen. Diese weisen unterschiedliche Schwerpunkte auf und werden demnach verschiedenen Kategorien zugeordnet. Differenziert wird in allgemeinbildende, berufsbildende und konfessionelle Institutionen. Die folgende Tabelle basiert auf Jahresstatistiken der BuKEB. Das Gesamtbild mit insgesamt 4.654 Kursen und Veranstaltungen (2.823 Kurse und Veranstaltungen waren es im Schuljahr 2020/2021) sowie 71.197 Teilnehmer:innen (41.126 Teilnehmer:innen waren es im Schuljahr 2020/2021) zeigt, dass die starken negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie deutlich nachlassen und eine sichtbare Rückkehr von Bildungsinteressierten ins Erwachsenenbildungswesen Einzug hält. Vor allem im Bereich der Veranstaltungs- und Kursangebote nähern sich die Zahlen wieder langsam dem Vor-Corona-Niveau an. Die Teilnehmer:innenzahlen halten mit diesem Anstieg allerdings noch nicht ganz Schritt: Fehlen im Angebotsbereich noch knapp 6 % auf jenes im Schuljahr 2018/19 sind es auf der Teilnehmer:innenseite immerhin noch knapp 23 %. Nach wie vor liegt das Burgenland auch beim Strukturindikator „Lebenslanges Lernen“ der Statistik Austria deutlich unter dem Österreichschnitt: Im Jahresdurchschnitt 2022 werden für das Burgenland 12 %, für Österreich hingegen 15,8 % ausgewiesen. Der Indikator zeigt den Anteil der an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmenden Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren.

## Erwachsenenbildung Burgenland

	Anzahl der Veranstaltungen		Veranstaltungsteilnehmer:innen		Anzahl der Kurse		Kursteilnehmer:innen	
	2020/21	2021/22	2020/21	2021/22	2020/21	2021/22	2020/21	2021/22
Burgenländische Volkshochschulen	79	188	2.128	5.376	821	1.204	7.109	9.933
Burgenländisches Volksbildungswerk	115	164	3.818	4.950	7	24	440	655
Berufsförderungsinstitut Burgenland	-	276	-	3.055	426	283	5.295	3.835
Wirtschaftsförderungsinstitut Burgenland	179	76	1.611	676	488	792	5.697	6.182
Volkswirtschaftliche Gesellschaft Burgenland	-	3	-	35	-	-	-	-
Ländliches Fortbildungsinstitut Burgenland	152	573	2.544	10.918	69	70	1.508	1.168
Kath. Bildungswerk d. Diözese Eisenstadt	105	182	1.474	3.949	23	27	295	313
Evangelisches Bildungswerk Burgenland	-	k.A.	-	k.A.	-	k.A.	-	k.A.
Haus der Begegnung, Diözese Eisenstadt	23	44	262	843	7	4	60	29
KUGA – Kulturna zadruga	11	15	548	617	40	22	412	217
Landesverband der Bgld. Bibliotheken	269	695	7.275	17.601	-	-	-	-
Burgenländische Forschungsgesellschaft	9	12	650	845	-	-	-	-
<b>Gesamtzahlen</b>	<b>942</b>	<b>2.228</b>	<b>20.310</b>	<b>48.865</b>	<b>1.881</b>	<b>2.426</b>	<b>20.816</b>	<b>22.332</b>

Quelle: Statistik zur Erwachsenenbildung im Burgenland (BuKEB) Kursjahre 2020/2021 und 2021/2022 sowie Burgenländisches Volksbildungswerk für 2020/21

# 5 Soziales

## 5.1 Betreuung naher Angehöriger im Burgenland

Das Land Burgenland hat den Ausbau der stationären, teilstationären sowie ambulanten professionellen Pflege im Burgenland bis 2030 in seinem „Zukunftsplan Pflege<sup>21</sup>“ definiert.<sup>22</sup>

In diesem Rahmen hat die Landesregierung ab 1. Oktober 2019 das Pilotprojekt „Anstellung **Pflegender (betreuender) Angehöriger**“ gestartet, um Angehörigen die Möglichkeit zu geben, ihre pflegebedürftigen Familienmitglieder im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses zu betreuen. Die Voraussetzung dabei ist u.a. die Gewährung der Pflegegeldstufe 3 (oder höher) der zu pflegenden Person. Die betreuende Person muss im erwerbsfähigen Alter sein.

„Pfleger/Betreuer“ Angehörige, die ein pflegebedürftiges Familienmitglied betreuen, haben im österreichischen Arbeits- und Sozialrecht lediglich Konstrukte zur Verfügung, die nicht dazu geeignet sind, ein Familienmitglied dauerhaft oder über einen längeren Zeitraum zu betreuen. So unterliegt jemand, der ein Familienmitglied betreut und bedarfsorientierte Mindestsicherung/Sozialhilfe bezieht keiner Vollversicherung<sup>23</sup>. Zudem gibt es diesbezüglich eine strikte Vermögensanrechnung, d.h. sämtliche Einkünfte (auch der Familienmitglieder etc.) und Ersparnisse<sup>24</sup> werden der Mindestsicherung/Sozialhilfe etc. gegengerechnet. Die Pflegekarenz und die Familienhospizkarenz sind wiederum zeitlich befristete

Konstrukte, die an mehrere Voraussetzungen<sup>25</sup> geknüpft sind. Daher bietet das Anstellungsmodell „pflegender/betreuender“ Angehöriger im Burgenland einen Lückenschluss, um Familienangehörige betreuen zu können. Dies ersetzt wohl kein professionelles Pflegeangebot ambulanter, stationärer oder teilstationärer Versorgung. Es eröffnet lediglich eine neue Wahlmöglichkeit in der Pflege und Betreuung eines Familienmitgliedes, entweder ausschließlich oder ergänzend für die Betroffenen gegen Entgelt im Rahmen eines Dienstverhältnisses zu sorgen. Der/die betreuende Angehörige unterliegt u.a. einer gesetzlich verankerte Qualitätssicherung<sup>26</sup>, die bei allen anderen erwähnten rechtlichen Möglichkeiten gesetzlich nicht vorgesehen ist.

Seit Beginn des Projekts sind insgesamt 33.218 Beratungen<sup>27</sup> durch die Pflege- und Sozialberater:innen bezüglich allgemeiner Fragen rund um die Pflege bzw. Anfragen zum Anstellungsmodell durchgeführt worden.

Mit Stichtag 31. Mai 2023 befinden sich 267<sup>28</sup> Personen<sup>29</sup> im Anstellungsmodell, um ihre pflegebedürftigen Angehörigen zu betreuen.

Der Männeranteil<sup>30</sup> an den betreuenden Angehörigen beträgt derzeit 21 %, das ist ein Minus von 2 % im Vergleich zum Stichtag 30. April 2022.

<sup>21</sup> Zukunftsplan Pflege\_21 Maßnahmen für die Pflege der Zukunft (burgenland.at)

<sup>22</sup> „Zukunftsplan Pflege, Bedarfs- und Entwicklungsplanung 2018 – 2030“, Land Burgenland

<sup>23</sup> nur Krankenversicherung, sofern die bedarfsorientierte Mindestsicherung nicht auf Arbeitslosengeld aufgestockt wird

<sup>24</sup> § 6 Abs 4 Ziffer 4 iVm § 9 Abs 1 Bgld. Mindestsicherungsgesetz = € 5.270, Wert 2023

<sup>25</sup> Sozialministeriumservice

<sup>26</sup> § 14 Abs. 3 Ziffer 4 lit. g) Bgld. SH-Gesetz 2000

<sup>27</sup> Pflegeservice Burgenland, Stand 1. Juni 2023

<sup>28</sup> Mit Stichtag 1. Juni 2023 sind 274 Personen in dem skizzierten Anstellungsmodell beschäftigt.

<sup>29</sup> Pflegeservice Burgenland, Stand 31. Mai 2023

<sup>30</sup> Pflegeservice Burgenland, Stand 31. Mai 2023

Die Altersstruktur der Betreuenden gliedert sich in 4 Gruppen: Mit 108 Personen stellt die Gruppe der über 50-Jährigen die größte Gruppe<sup>31</sup> der betreuenden Angehörigen dar.

Das Modell unterteilt sich in 20- bzw. 30- oder 40-Stundenanstellung, je nach der Höhe des Pflege- und Betreuungsbedarfes anhand der jeweiligen Pflegestufe.

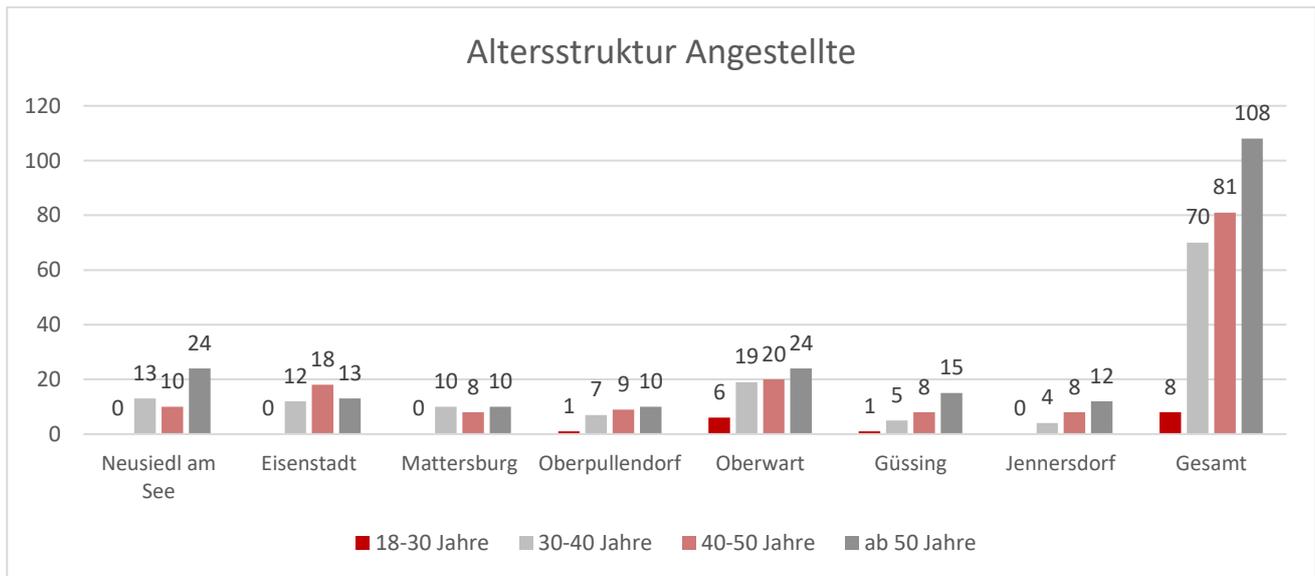
Betreuende/pflegende Angehörige im Anstellungsmodell können sowohl ältere Menschen, als auch Kinder mit Behinderungen unter 18 Jahren und über<sup>32</sup> 18 Jahren betreuen. Der Anteil an Kindern betrug letztes Jahr mit Stichtag 30. April 2022 23,3 %.

Mit Stichtag 31. Mai 2023 stieg der Anteil an Kinder auf 29 %<sup>33</sup> an, das ist ein Zuwachs von 5,7 Prozentpunkten im Vergleich zu Ende April 2022. Die letzten Jahre zeigen generell einen

deutlichen Anstieg dieser Personengruppe, die dieses Modell in Anspruch nimmt.

Die Zahl der betreuenden Personen anhand der **Pflegestufen 3 bis 5** ist ausgewogen. Der überwiegende Anteil der angestellten Angehörigen von Pflegebedürftigen in der Pflegeservice Burgenland GmbH betreut Menschen in den Pflegestufen 3 und 4, das sind 63,1 %, die genaue Aufteilung in Pflegestufen siehe Grafik<sup>34</sup>.

Die Förderzusagen werden seitens der verantwortlichen Institution strikt geprüft. Daher gab es seitens der Pflegeservice Burgenland GmbH 45 Absagen<sup>35</sup> betreffend Förderung. Hierfür gab es verschiedene Gründe: Es liegt entweder kein Familienverhältnis zur pflegebedürftigen Person vor, die örtliche Entfernung zur betreuenden Person ist zu groß oder es liegen Mängel im Haushalt etc. vor.



Quelle: Pflegeservice Burgenland, 31. Mai 2023; eigene Grafik

<sup>31</sup> Pflegeservice Burgenland, Stand 31. Mai 2023

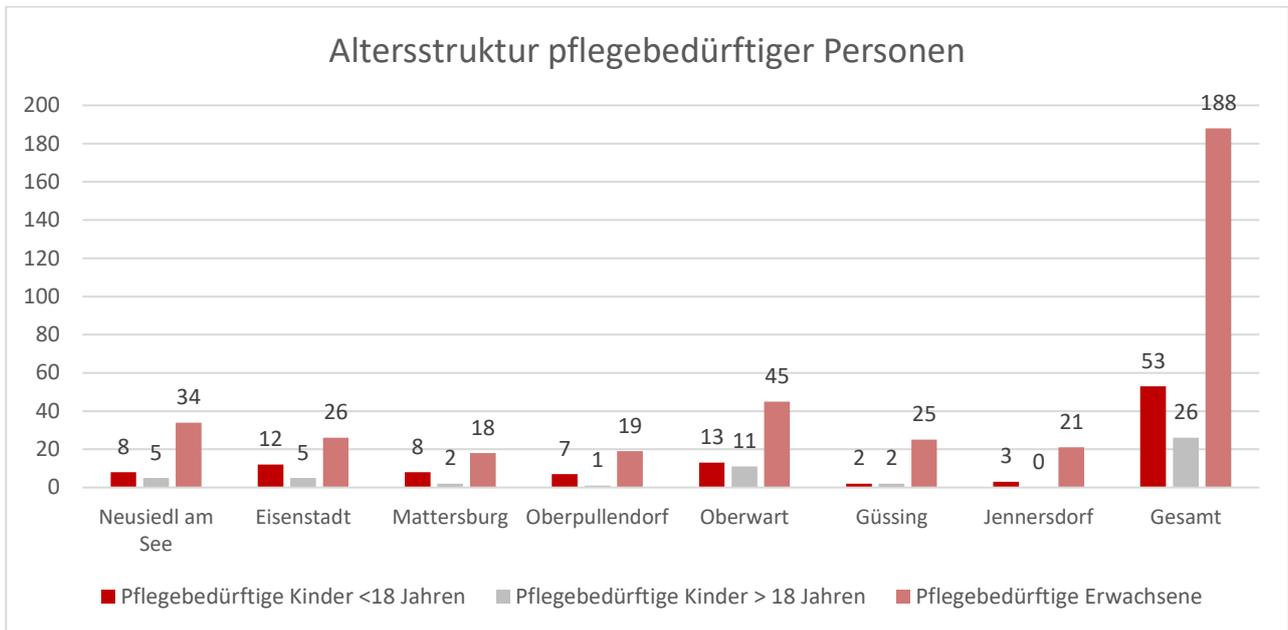
<sup>32</sup> Sozialversicherungsrechtlich ist hier trotz der Volljährigkeit eine andere Unterteilung bezüglich Alter gegeben, da die Kindeseigenschaft im Sozialversicherungsrecht auch über dem 18. Lebensjahr bestehen bleibt.

<sup>33</sup> Pflegeservice Burgenland, Stand 31. Mai 2023

<sup>34</sup> Pflegeservice Burgenland, Stand 31. Mai 2023

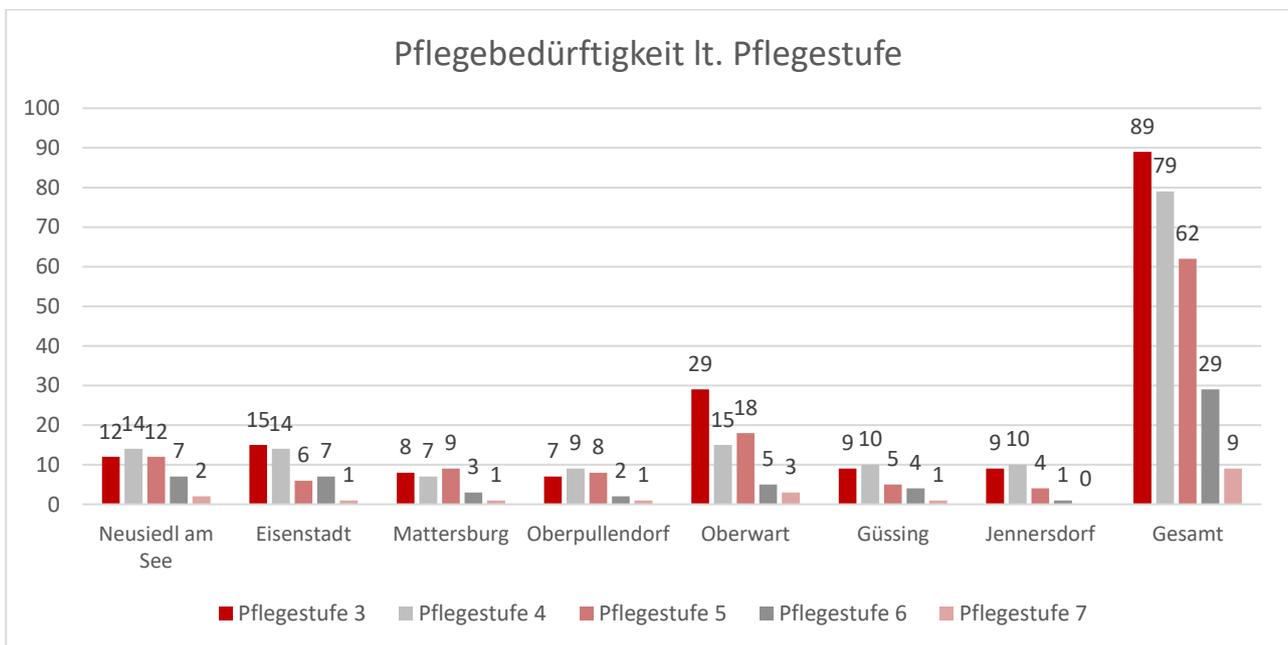
<sup>35</sup> Pflegeservice Burgenland, Stand 31. Mai 2023

### Altersstruktur pflegebedürftiger Personen



Quelle: Pflegeservice Burgenland, 31. Mai 2023; eigene Grafik

### Pflegebedürftigkeit lt. Pflegestufe



Quelle: Pflegeservice Burgenland, 31. Mai 2023; eigene Grafik

## 5.2 Gesundheitsversorgung

Die Gesundheitsversorgung im Burgenland ist in den letzten Jahren durch stetige Maßnahmen<sup>36</sup> ausgebaut und reformiert worden. Die stationäre Versorgung ist einer der größten Sektoren. Im Burgenland gibt es fünf Krankenhäuser: Kittsee, Oberpullendorf, Oberwart und Güssing betrieben von der KRAGES sowie Eisenstadt betrieben vom Konvent der Barmherzigen Brüder. Die Gesundheitsversorgung u.a. durch die Anzahl der Betten im stationären Akut- oder Rehabilitationsbereich abzubilden, ist durch die Einflüsse der Pandemie<sup>37</sup> und des österreichweit hohen Fachkräftebedarfs nicht mehr aussagekräftig. Diesbezüglich kann stattdessen der Ausbau der Versorgung sowie der Ausbildungsplätze in den Gesundheitsberufen und deren Möglichkeiten für die Zukunft im Burgenland skizziert werden.

Das derzeit größte Projekt ist die Entstehung des Krankenhauses **Oberwart als Schwerpunktkrankenhaus**. Das Land Burgenland investierte dabei 200 Millionen Euro<sup>38</sup>. Diesbezüglich wird eine kardiologische Spezial-einheit plus Herzkatheter geschaffen. Zusätzlich wird ein Da-Vinci-Roboter und ein neuer 3D-Bildwandler für exaktere Eingriffe nach Unfällen eingerichtet. Die erste Operation mit dem Da-Vinci-Roboter fand bereits im Jänner 2022 statt. In Eisenstadt werden rund 70 Millionen und weitere 20 Millionen Euro in die Standorte Oberpullendorf, Güssing und Kittsee investiert. Die Akutgeriatrie und Remobilisation im Krankenhaus Kittsee wurde im Herbst 2022 in Vollbetrieb, in Güssing das Brustgesundheitszentrum in Teilbetrieb genommen und die Plastische Chirurgie wurde

erweitert. Mit Februar 2023 wurden die Akutordinationen in Betrieb genommen. Vor großen Krankenhäusern werden Erstversorgungsordinationen zur Entlastung und der Verkürzung der Wartezeiten in den Spitalsambulanzen geplant.

Betreffend Sicherung und Ausbau der Gesundheitsversorgung im Burgenland ist einer der wichtigsten Teilaspekte die genügende Ausbildung von medizinischem Personal. Diesbezüglich wurde von sechs auf 55 Studienplätze<sup>39</sup> für das Medizinstudium aufgestockt, die mittels Stipendien gefördert werden, um zukünftig u.a. den Bedarf<sup>40</sup> an Ärzt:innen abdecken zu können. Die Fachhochschule Burgenland hat ihrerseits das Angebot an Berufsausbildungen im Jahr 2022 erweitert<sup>41</sup>: Es kann nunmehr das Studium zur Physiotherapeut:in<sup>42</sup> als auch das zur Hebamme absolviert werden. Betreffend der bundesweit im September 2022 eingeführten Förderung von 600 Euro für Schüler:innen/Studierende an Schulen oder Fachhochschulen bezüglich Pflegeberufe, wurde seitens des Burgenlands eine weitere Möglichkeit geschaffen, bereits die Ausbildung im Pflegeberuf attraktiver zu gestalten. Diesbezüglich gibt es seit April 2022, also bereits vor<sup>43</sup> Verkündung der Förderung im Rahmen des Pflegepaketes I der Bundesregierung am 12. Mai 2022, die Möglichkeit einer zusätzlichen Anstellung während der Pflegeausbildung. Des Weiteren wurde die Ausbildung der drei Pflegeberufe<sup>44</sup> im Burgenland durch die zusätzliche sozialversicherungsrechtliche Absicherung erleichtert.

<sup>36</sup> Regionaler Strukturplan Gesundheit - Burgenland 2025, Zukunftsplan Pflege 2018-2030

<sup>37</sup> Die Akutbetten in der Intensivstation wurden in dieser Zeit aufgestockt, durch den hohen österreichweiten Personalbedarf sind oftmals Stationen geschlossen, daher ist die Anzahl der Betten nicht aussagekräftig.

<sup>38</sup> Land Burgenland: Rechenschaftsbericht

<sup>39</sup> Die Stipendiat:innen werden an der Donau-Universität (Danube Private University, DPU) ausgebildet.

<sup>40</sup> Die Stipendiat:innen verpflichten sich, mindestens 5 Jahre im Burgenland im Spitals/niedergelassenen Bereich zu arbeiten.

<sup>41</sup> FH Burgenland: Hebammen

<sup>42</sup> FH Burgenland: Physiotherapie

<sup>43</sup> Die Entlohnung von April 2022 bis Dezember 2022 betrug im Anstellungsmodell € 750 brutto, ab 2023 wurde diese auf € 600 brutto verkürzt, da die zusätzliche Förderung des Bundes von € 600 möglich ist

<sup>44</sup> gemäß § 1 des Gesundheits- und Krankenpflegegesetz

Zusätzlich zum allgemeinen Angebot<sup>45</sup> der Sozialversicherung bezüglich Gesundheitsvorsorge, wie beispielsweise das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm, wird im Burgenland seit Herbst 2022 das Vorsorgeprogramm „Burgenländische Gesundheitstage“ angeboten. Ziel dieser gesundheitsfördernden Maßnahme ist mittels eines Körperdiagnostik- und Workshop-Programmes, die burgenländische Bevölkerung zu regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen zu bewegen, um sohin langfristige Erfolge in der Gesundheitsvorsorge zu erreichen.

2018 wurde österreichweit das „**Gesundheitsberuferegister**“<sup>46</sup> der Berufsangehörigen der Gesundheits- und Krankenpflege (Pflegeassistent, Pflegefachassistent, Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflege) sowie der gehobenen medizinisch-technischen Diensten aufgebaut. Aufgrund der Pandemie wurde im Jahr 2020 die Registrierungspflicht ausgesetzt und mit 01.01.2022 wieder in Kraft gesetzt. Jedoch für die Angehörigen der Gesundheitsberufe im Nostrifikationsverfahren wurde die Aussetzung bis Ende 2023 verlängert, da gewisse Ergänzungsausbildungen während der Pandemie nicht stattfinden konnten. Im Jahr 2022 wurden im Burgenland 281 Angehörige der Gesundheitsberufe registriert. Davon wurden 244 Anträge persönlich entgegengenommen und 37 Anträge wurden von den Berufsangehörigen selbst online gestellt. Des Weiteren erfolgten 7 Berufssitzgründungen<sup>47</sup>. Seit 2022 wird der Beruf der Diplomierten Operationstechnischen Assistent:in (OTA) nun ebenfalls im Register der Gesundheitsberufe erfasst. Seit 2018 wurden insgesamt 5.546 Anträge an die zuständige Behörde<sup>48</sup>, im Burgenland gestellt. Mit Ende 2022 waren 5.065 Berufsangehörige der zuständigen Behörde, der Registrierungsbehörde für das Gesundheitsberuferegister, angesiedelt in der Arbeiterkammer Burgenland, zugeordnet.

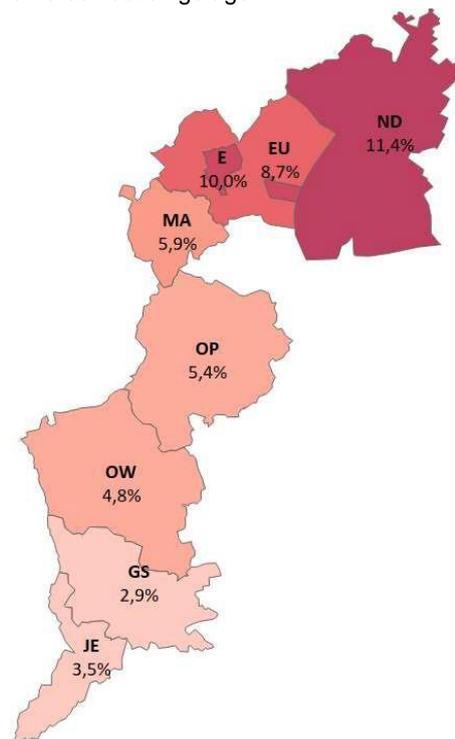
<sup>45</sup> Gesundheitskasse

<sup>46</sup> Gesundheitsberuferegister, Stand Ende 2022

<sup>47</sup> z.B. um ohne Anleitung selbständig Wundmanagement durchzuführen etc.

<sup>48</sup> Arbeiterkammer Burgenland

2022 verzeichnete das Burgenland rund 589<sup>49</sup> niedergelassene Ärzt:innen, mit Stichtag 1. Juni 2023 waren es bereits 597 Ärzt:innen. Diese Anzahl umfasst die Sparten Allgemeinmedizin und diverse Fachrichtungen. Im Bereich der Allgemeinmedizin sind im Burgenland nun 326 niedergelassene Ärzt:innen, im Bereich der Fachärzt:innen sind 381 Mediziner:innen tätig. Die Ärzt:innen, die sowohl einen Fachbereich als auch den Bereich der Allgemeinmedizin abdecken, sind nur einmal erfasst. Im Burgenland sind derzeit 294<sup>50</sup> Wahlfachärzt:innen zu verzeichnen, zudem sind 166 Wahl-Allgemeinmediziner:innen im niedergelassenen Bereich tätig. Der demografisch bedingte Bedarf an allgemeinmedizinischer Versorgung wird bis 2025<sup>51</sup> (siehe Skizze, Quelle: RSG Burgenland 2025) um ca. 6% zunehmen. Dieser Bedarf ist allerdings in den Bezirken Burgenlandes höchst unterschiedlich gelagert.



<sup>49</sup> Ärztekammer Burgenland, Stand 1. Juni 2022

<sup>50</sup> Ärztekammer Burgenland, Stand 1. Juni 2023

<sup>51</sup> Regionaler Strukturplan Gesundheit – Burgenland 2025, Seite 21



# Kontakt

**ARBEITERKAMMER BURGENLAND**  
7000 EISENSTADT, Wiener Straße 7,  
Tel. 02682 740

**AK-BEZIRKSSTELLEN:**

7100 NEUSIEDL, Obere Hauptstraße 55,  
Tel.Nr.: 02167 8120

7350 OBERPULLENDORF, Spitalstraße 25,  
Tel.Nr.: 02612 42255

7400 OBERWART, Lehargasse 5,  
Tel.Nr.: 03352 32588

7540 GÜSSING, Hauptstraße 59,  
Tel.Nr.: 03322 42755

8380 JENNERSDORF, Bahnhofring 5,  
Tel.Nr.: 03329 46255

## Impressum:

**Medieninhaber:** Arbeiterkammer Burgenland,  
Wiener Straße 7, 7000 Eisenstadt, Telefon: (02682) 740

**Mitarbeit:**

Reinhard Huber, BA, Assistent AK-Präsident  
Mag. Thomas Izmenyi, Interessenpolitik  
Mag.a Ines Lukic-Zjajo, Interessenpolitik  
Mag.a Gabi Tremmel-Yakali, Interessenpolitik  
Mag.a Claudia Kreiner-Ebinger, Bildung und Jugend  
Mag.a Bettina Pointner, Bildung und Jugend  
Jeanine Szalay, LL.M., Bildung und Jugend  
Mag.a Brigitte Ohr, Sozialpolitik  
Jasmin Katzensteiner, Bildung und Jugend

**Layout:**

Stefanie Vlasits, MSc (WU) BSc (WU) MBA, Wirtschaftspolitik  
**Druck:** Liebenprint, 7053 Hornstein, **Fotos:** stock.adobe.com  
1. Auflage Juli 2023

Die vorliegende Broschüre wurde nach bestem Wissen verfasst. Dennoch kann keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit sämtlicher Informationen übernommen werden. Die allgemeinen Informationen ersetzen im konkreten Einzelfall keine intensive rechtliche und persönliche Beratung.



**AK**



**BURGENLAND**

**GERECHTIGKEIT  
MUSS SEIN!**

[bgld.arbeiterkammer.at](http://bgld.arbeiterkammer.at) • 02682 740

